



Nachrichten für den Pfarrverband

2. Jahrgang

4/2004

Nach vorne schauen

Adventszeit, Nikolaus, Weihnachten: Dies sind einige der Themen, über die Sie in dieser VIP-Ausgabe lesen. Wir sind eingeladen, in diesen Wochen einmal einen Gang zurückzuschalten, uns zu besinnen. Doch auch wir in der Redaktion merken, dass wir vorausschauen müssen und die Termine des nächsten Jahres schon jetzt nicht aus den Augen verlieren dürfen. So möchten wir auch Sie, liebe Leser, jetzt schon auf die Sternsingeraktionen in unseren Gemeinden hinweisen. Die Kinder und Jugendlichen geben sich wieder viel Mühe und nehmen sich eine Menge Zeit, um für einen guten Zweck Geld zu sammeln. Also: Öffnen Sie den



Sängern im neuen Jahr Ihre Haustür, damit die Euros wieder in den Sammelbüchsen klingeln. Zudem weisen wir auf die Adveniat-Aktion hin, für die Sie in den Pfarrbüros spenden können.

Ein weiterer Termin, den wir in allen vergangenen Heften bereits begleitet haben, ist der Weltjugendtag im kommenden Sommer. Für viele mag das noch weit weg sein. Es gibt allerdings schon jetzt viele Helfer, die seit Monaten alles dafür tun, damit die Großveranstaltung ein Erfolg wird. Jeder ist eingeladen, Gäste bei sich unterzubringen – vielleicht haben Sie ja für ein oder zwei Jugendliche ein bisschen Platz zu Hause. Ein Gästebett brauchen die nicht, sie bringen Luftmatratzen mit. Mehr zum Jugendtag erfahren Sie auf dem beigelegten Blatt.

**Die VIP-Redaktion wünscht allen Lesern
ein friedvolles Weihnachtsfest.
Kommen Sie gut ins neue Jahr.**

Gemeindezentralen

St. Barbara - Heilig Geist - St. Sebastian

Pfarrer

Pastor Bernd Kemmerling, Rehfuessstr. 24,
Tel. 63 32 57 und 21 84 60
Pastor Norbert Windheuser, Kiefernweg 22,
Tel. 28 13 82
Diakon Paul Georg Kirschner, Röttgener Str. 30,
Tel. 28 40 97
Notfallhandy: 0160 - 94 590 409

Pfarrbüros

Venusberg: Kiefernweg 22, Tel. 28 13 82,
Bürozeiten Di, Mi 9-12 Uhr, Do 14.30-17.30 Uhr, Fr 10-12 Uhr,
Pfarrsekretärin Sigrid Fischer
Email: heiliggeist@vip-bonn.de
Ippendorf: Lückingstr. 14, Tel. 28 17 84, Fax 283879, Bürozeiten:
Mo, Mi, Do 8.30-11.30 Uhr, Di und Fr 14.30-17.30 Uhr,
Pfarrsekretärin Waltraud Pflüger
Email: sanktbarbara@vip-bonn.de
Poppelsdorf: Rehfuessstr. 24, Tel. 21 84 60, Fax 218407,
Bürozeiten Mo und Do 9-17 Uhr, Mi und Fr 9-14 Uhr,
Pfarrsekretärin Marlene Kraatz
Email: sanktsebastian@vip-bonn.de

Pfarrgemeinderäte (Vorsitzende)

Venusberg: Hete Wessels, Bormbeenweg 5,
Tel. 28 30 16
Ippendorf: Matthias Schröter, Ippendorfer Allee 50,
Tel. 28 19 71
Poppelsdorf: Dr. Hedwig Heidbrink, Jagdweg 25,
Tel. 21 08 23

Kirchenvorstand (stellvertretende Vorsitzende)

Venusberg: Thomas Rugo, Johannes-Müller-Str. 16,
Tel. 29 90 10
Ippendorf: Hermann Josef Modemann, Auf dem Essig 35,
Tel. 284409
Poppelsdorf: Dr. Rudolf Ising, Melbweg 5,
Tel. 218484

Kindergärten

Venusberg: Waldauweg 1 a, Eva Lippmann,
Tel. 28 26 26
Ippendorf: hinter der Kirche, Sabine Siering,
Tel. 28 39 52
Poppelsdorf: Rehfuessstr. 18, Karin Sennewald,
Tel. 21 21 77
Kindergarten Erlöserbund, Leiterin Fr. Hirsch, Meckenheimer Allee
97, Tel. 63 76 69

Küster

Venusberg: Albert Zilka, Don-Bosco-Str. 2a,
Tel. 28 25 35
Ippendorf: Reinhard Schmehl, Karl - F. - Schinkel -Str. 30,
Tel. 28 56 66
Poppelsdorf: Tadeusz Szczodrowski, Sternenburgstr. 27,
Tel. 21 73 20

Kantor

Christoph Hamm, Burggartenstr. 18, Tel. 21 73 65
Wolfgang Hörsch, Stolpmünder Str. 7, Tel. 66 33 11
Weitere Adressen über die Pfarrbüros und im Internet:
www.vip-bonn.de

Aus dem Inhalt

„Zukunft heute	S. 8
100 Jahre Cäcilienchor Ippendorf	S. 11
Frauengemeinschaft im Umbruch	S. 18
Pfr. Windheuser feierte seinen 70. Geburtstag	S. 20
Von der Melbquelle zum Weiher	S. 23
KJG Heilig Geist/Sankt Barbara	S. 28

Impressum:

VIP - Informationen für den Pfarrverband
Erscheinen: vier Mal im Jahr. Auflage 4000. Abgabe
kostenlos.

Herausgeber: Die Pfarrgemeinderäte der katholischen
Kirchengemeinden Sankt Barbara (Ippendorf), Sankt
Sebastian (Poppelsdorf), Heilig Geist (Venusberg).

Hauptredaktion: Richard Bongartz (verantwortlich,
Sternenburgstr. 82, 53115 Bonn, Rbongartz@aol.com,
Tel. 22 32 84), Nicole Berresheim, Markus Dockter,
Hans Huth, Matthias Schröter, Klaus Walbröl, Claudia
Wendel.

Weitere Redaktionsmitglieder:

Katharina Klockgether (Venusberg), Anna Anspach
(Venusberg); Dr. Gerd Feldhaus, Karl-Heinz Kron,
Marlies Hoeschel (Poppelsdorf).

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Sabine Affeld, Joachim
Gerhardt, Bernd Gehrman, Wiltrud Gutsmedl, Renate
Hülsmann, Renate Joisten, Nawal Obst, Siggi Opitz,
Clemens Pflüger, Regina Rugo, Michael Strahl, Anne
Wendel.

Fotos: Alt, Bongartz, Klockgether, Kron, Opitz, Orthey,
Thomas.

Nachdruck mit Quellenangabe gern gestattet, Belegex-
emplare erbeten.

Spenden (auf Wunsch Bescheinigung) über Kath. Kir-
chengemeinde Sankt Sebastian, Stichwort VIP, Konto
1200997, BLZ 38050000, SPK Bonn.

Druck: Martin Roesberg, Geltorfstraße 52, 53347
Witterschlick.

Redaktionsschluss dieser Ausgabe war am 10. November.
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist voraus-
sichtlich am 23. Februar 2005.

Auf ein Wort bittet Pastor Windheuser

Advent hat es zu tun mit W A R T E N . Warten auf eine Ankunft. Warten Sie gerne im Wartezimmer eines Arztes, auf einen verspäteten Zug, auf eine klärende Entscheidung oder Nachricht, etwa im Krankheitsfall ?

Wer wartet, befindet sich in einem Zustand, den er gerne beenden möchte, der uns sagt: Bald geschieht, was du erwartest; bald bekommst du Klarheit (auch eine schlimme Nachricht ist besser als stete Ungewissheit!); bald erfüllt sich etwas, was jetzt noch unerfüllt ist; es kommt Erfüllung, „Fülle“ von etwas, was noch fehlt, ein Mangel wird behoben, ein Dunkel wird gelichtet, Klarheit entsteht. Insofern ist „Warten“ verbunden einerseits mit Ängstlichkeit, vor allem aber mit Vorfreude auf Kommendes, Erfüllendes, Klärendes.

Wer immer „aus dem Vollen schöpfen“ kann, kennt diese Form der Vorfreude nicht, erst recht nicht die Freude, wenn eine positive Erwartung sich erfüllt.

Alles Leben ist angelegt auf Zukunft, Erfüllung. Im Rhythmus der Natur wechseln sich solche Phasen immer wieder ab: Dem Herbst als Zeit der Erntefülle geht voraus der Frühling, in dem gesät wird, und der Sommer mit seinem Wachsen und Reifen, mit Hoffnung und Erwartung auf eine gute Ernte. Wie groß ist die Freude, wenn jahreszeitlich bedingt die Blüte aufbricht, wenn Maiglöckchen, Spargel und erste Erdbeeren uns erfreuen! Wenn solche Artikel uns ständig zur Hand sind, verlieren sie ihre Bedeutung und werden alltäglich, verlieren ihren Reiz des Besonderen und damit ihre Fähigkeit zu besonderer Freude.

Ein Zustand der Entbehrung steigert die freudvolle Erwartung auf Überwindung dieses Mangels.

So kennt das Kirchenjahr vor den Freudenfesten Ostern und Weihnachten Zeiten der vorbereitenden Erwartung. Fasten- und Adventszeit war früher stärker als heute zu eigen, ein „vacare Deo“, ein Leer- und Freiwerden für Gott einzuüben. Besonders im Advent steigerte das Spiel

mit dem Licht die freudige Erwartung: Von Woche zu Woche wurde ein Adventslicht mehr entzündet, bis die Lichtfülle am Weihnachtsbaum die ganze Fülle an Freude zum Ausdruck brachte. Genauso steigerte der Verzicht auf Süßigkeiten und andere Annehmlichkeiten die Spannung und Erwartung auf die Fülle der Leckereien an genussreichen Tagen.

In unserer Gesellschaft hat sich solches Verhalten völlig verändert: Nach dem Grundsatz einer Wohlstands- und Spaßgesellschaft – „Genuss jetzt!“ – wird aus vornehmlich wirtschaftlichen Gründen fast alles vorweggenommen: typisches Weihnachtsgebäck, Lichterfülle und Christbäume; sogenannte Weihnachtsfeiern bringen Familien mit mehreren Kindern in Kindergarten, Schule, Vereinen und Gruppen geradezu in Feierstress.

Und wenn dann wirklich Weihnachten kommt, sind viele Menschen der äußeren Weihnachtsattribute schon überdrüssig. Äußere Zeichen und Symbole, die uns helfen, innere Haltungen und Gesinnungen auszudrücken, werden heute nicht mehr verinnerlicht und zum Träger von Inhalten, sondern völlig entleert. Es ist ein Zeichen dafür, dass unsere Gesellschaft auf nichts mehr in diesem Zusammenhang „wartet“.

Und wir Christen? Erwartet wir wirklich noch etwas? Wenn äußerliche Stützen und Hilfen der Tradition heute wegbrechen, fällt damit auch unser Glaube an den kommenden Retter und Herrn?

Unsere Vorstellung, uns selbst das Paradies auf Erden zu schaffen, stets aus dem Vollen schöpfen zu können, Fülle von Leben und Freude in einer Spaßgesellschaft genießen zu können, erweist sich mehr und mehr als brüchig.

Der gläubige Mensch betet: „Dein Reich komme“ – dann geht es den Menschen gut. Er weiß: In Gott ist die Fülle von Leben. Gerechtigkeit und Frieden sind nicht möglich ohne die im Religiösen wurzelnden Fähigkeiten zu Versöhnung und Liebe.

Glaubende Christen erwarten auch heute das

Heil nicht aus eigener Kraft und Leistung, sondern als großes Geschenk Gottes. Der menschgewordene Gottessohn wird als „Friedensfürst“, „Quelle der Gerechtigkeit“ apostrophiert. Darauf warten Gläubige, darin liegt ihre Vorfreude und Hoffnung, dass sich das in Jesus von Nazareth vor 2000 Jahren begonnene Heilswerk einmal vollenden wird. Daran arbeiten sie hoffnungsvoll und erwartend mit.

Die Bitte „Dein Wille geschehe“ erbittet ja nicht ein gewaltsames Durchsetzen des göttlichen Heilswillens, sondern schließt die eigene Bereitschaft und Kraft bewusst ein, sich den Willen Gottes selbst zu eigen zu machen und an seiner Verwirklichung mitzuarbeiten. „Fiat mihi – an mit geschehe, wie du gesagt hast“: Die Adventsgestalt Maria antwortet dem Engel mit einer Bereitschaftserklärung, auf Gottes Wille total

einzugehen. Nur so kann Gottes Heil in unserer Welt Gestalt gewinnen, nie gegen Gott und ohne Gott.

Frühschichten und Alltagsexerziten, Spenden für Bedürftige (auch für ADVENIAT , Caritas-Christkindl, Dreikönigssingen u.v.a.), stärkerer Gottesdienstbesuch (wie Rorate-Messen, Komplet u.a.) und Austausch von Geschenken: Dies alles kann uns helfen, die Wahrheit des Jesus-Wortes immer tiefer zu erfassen: „Ich bin das Licht der Welt“.

In diesem Sinne wünscht Ihnen und Ihren werten Angehörigen einen frohen und erwartungsvollen Advent

Mr. Pastor A. Hildebrand

Hildegard von Bingen – Streiflichter

Ende vergangenen Jahres wurde unser kfd-Vorstand „ St. Barbara“ vom kfd-Diözesanverband Köln zu einer Seminarreihe „Projektarbeit: planen – ausprobieren – reflektieren“ eingeladen. Außer unserem Vorstandsteam nahmen noch 2 weitere kfd-Vorstände aus Kerpen-Sindorf und aus Frielingsdorf an diesem Modellversuch teil.



Der kfd-Diözesanverband hatte diese Seminarreihe für pfarrliche Frauengemeinschaften erstmals angeboten, weil dies eine Möglichkeit ist, neue Ideen aufzugreifen und umzusetzen und dadurch auch neue Mitarbeiterinnen zu gewinnen; denn auch die Arbeitsweisen innerhalb des Verbandes haben sich im Laufe der Jahre geändert.

Unser Vorstandsteam war sich recht schnell über das Projekt einig, das wir erarbeiten und in unserer pfarrlichen Frauengemeinschaft vorstellen wollten. Wir entschieden uns für das Thema „Hildegard von Bingen“ – nicht nur eine der bedeutendsten Frauengestalten des Mittelalters,

sondern auch weit über die Grenzen ihrer Heimat hinaus bekannt.

Hildegard von Bingen wurde als 10. Kind in Bernersheim/Alzey (Rheingau) geboren. Mit 8 Jahren gaben ihre Eltern sie zur Erziehung in eine Klausur der Jutta von Sponheim auf den Disibodenberg. Später trat sie in den Benediktinerorden ein und legte bereits mit

15 Jahren dort ihr Gelübde ab. Im Laufe von 30 Jahren entstanden ihre großen Werke, u.a. Gedichte, die sie zu über 70 Liedern selbst vertonte. Unerschütterliches Selbstvertrauen hat Hildegard wesentlich geformt und ist in ihre Werke eingeflossen. Als Äbtissin leitete sie 2 Klöster. In eins dieser Klöster auf den Rupertsberg übersiedelte sie 1150 mit 18 Nonnen.

Wieder zuhause, machten wir uns an die Arbeit. Als erste Veranstaltung boten wir im April d. J. einen religiösen Bildungstag an: „Leben und Werk der Hildegard von Bingen“. Als Referentin konnten wir Frau Müller-Brünker gewinnen (kfd-Referentin im Erzbistum Köln). Nach Ein-

führung über das Projekt im Allgemeinen durch die Sprecherin „unseres“ Teams – Gebet und Lied – führte uns die Referentin in das Leben und Werk der Hildegard von Bingen unter folgenden Gesichtspunkten ein: Wie beschreibt Hildegard ihre Visionen? Wie versteht sie ihren Auftrag? Welches Menschen- und Gottesbild wird in ihren Visionen sichtbar?

Schon als kränkliches Kind (Geh- und Sehbehinderung) hatte Hildegard Visionen. Diese prophetische Gabe des Voraussehens - des Deutens der Gegenwart und der Zukunft - behielt sie bis zu ihrem Lebensende. In der Zeit von 1141 - 1151 folgt sie dem Ruf Gottes zur Veröffentlichung ihrer Visionen. Nach Fertigstellung des Klosters auf dem Rupertsberg (1150) entstanden der Liederzyklus „Symphonia“ und in der Zeit von 1151 - 1158 die naturkundlichen Werke (Ursachen und Behandlungen). Im gleichen Jahr unternahm Hildegard Predigtreisen, traf sich 1163 mit Kaiser Friedrich Barbarossa und war vielen Ratgeberin. In dieser Zeit entstand auch das „Buch der göttlichen Werke“.

Am Gedenktag der Hildegard von Bingen am 17.9. bildete eine hl. Messe in unserer Pfarrkirche den Abschluss dieses religiösen Bildungstages.

Für den 18.6.2004 luden wir zu einem musikalischen Abend in unsere Pfarrkirche ein. Er stand unter dem Motto: „Die Seele des Menschen ist symphonisch“. Nach der Begrüßung und Einführung zum Thema lauschten die Zuhörer dem Gesang und Vortrag von Frau Sylvia Dörnemann und dem Spiel auf Drehleier und Symphonia von Frau Gertrud Granel. Beide Damen waren uns schon aus der Münsterpfarre bekannt. Die meisten von uns mussten sich mit dieser Musik erst vertraut machen; denn als Hildegard von Bingen mit der Zusammenstellung des Liederzyklus „Symphonia“ begann, schrieb man das Jahr 1150. So ließen wir uns also von den Klängen ein wenig ins Mittelalter zurückversetzen.

Als 3. Veranstaltung hatten wir am 30.9.2004 einen Themenabend gewählt, der uns mit den Naturheilverfahren nach Hildegard von Bingen vertraut machen sollte; ein Thema, das gerade in der heutigen Zeit wieder aktuell ist. Frau Maria Bisping - Apothekerin und Heilpraktikerin - referierte über „Eure Lebensmittel sollen Eure Heilmittel sein“. Das machte uns deutlich, dass (nach



*Das Projektteam
diskutiert über Hildegard von Bingen.*

Hildegard von Bingen) jedem Menschen von Natur aus so viele Reserven mitgegeben wurden, dass er weit über 100 Jahre alt werden könnte. Unter Umständen werden durch verschiedene Methoden und die richtige Ernährung die Selbstheilungskräfte des erkrankten Menschen wieder angeregt. So wird uns die Gabe des Heilens auch von vielen Propheten überliefert. Heilung besteht nämlich auch darin, sich an Gott zu erinnern.

Die 3 Thementage „Hildegard von Bingen“ sollten noch mit einer Fahrt zu den Ursprungsstätten ihres Wirkens abgerundet werden. Dies sind vor allem 3 Lebensorte: der Disibodenberg, der Rupertsberg und Eibingen. Die fruchtbarsten Jahre ihres Wirkens verbinden sich mit dem Rupertsberg bei Bingen. Mangels Beteiligung wurde diese Fahrt auf einen späteren Zeitpunkt verschoben (evtl. Frühjahr 2005). Auch die kfd - Frauen von „St. Sebastian“ sind herzlich zur Teilnahme eingeladen!

Bei einem Abschlusstreffen der Teilnehmerinnen an der Projektarbeit vom 8. - 10.10.2004 im KSI in Bad Honnef wurden Erfahrungen und Ergebnisse des Pilotprojektes ausgetauscht. Es ist vorgesehen, sich in etwa einem halben Jahr erneut zu einer Reflexionsrunde zu treffen. Für das persönliche Engagement wurde jedem Einzelnen mit Zertifikat und einer Bronzeplakette „Frau am Jakobsbrunnen“ gedankt.

Rückblickend kann man sagen: Es war ein Projekt, das mit viel Arbeit verbunden war; aber für unsere pfarrliche kfd war es eine Bereicherung zu den sonstigen Angeboten. Möge der Herrgott uns auch weiterhin Kraft und gute Ideen schenken!

Der Heilige Nikolaus



St. Nikolaus, Magdalenen-Altar, Predella 1496.

und Kaufleute gibt es zahlreiche Legenden. Wegen seiner Freigiebigkeit und Hilfsbereitschaft wurde er vom ganzen Volk verehrt und geliebt. Vom Bettler angefangen, über Bürger, Handwerker bis hin zu den Gelehrten gibt es kaum einen Stand, der ihn in der Not nicht anruft und um Beistand bittet.

Das Besondere an diesem Heiligen ist, dass er wegen seiner Güte heiliggesprochen worden ist und nicht, weil er als Zeuge des christlichen Glaubens verfolgt worden und den Märtyrertod gestorben ist.

Bereits seine Eltern waren überzeugte Christen und wohlhabende, reiche Leute, denen es an nichts fehlte als an einem Erben, einem Sohn, der die Geschäfte seines Vaters eines Tages weiter führen könnte. Dieser wurde ihnen eines Tages geboren und sie taufte ihn auf den Namen Nikolaus. Sie ließen ihn gut ausbilden und alle Wege sollten ihm offen stehen: der Weg eines Kaufmannes, wie es sein Vater gerne gesehen hätte, ebenso der Weg des Theologen, was der Mutter am liebsten gewesen wäre, denn ihr Bruder war Bischof in Myra.

Doch all diesen Gedanken machte die Pest ein Ende, denn Nikolaus' Eltern starben daran, als er noch jung war. Nikolaus verteilte das Vermö-

gen seiner Eltern an die Armen und machte sich auf den Weg zu seinem Onkel, dem Bischof von Myra. Dieser war jedoch in der Zwischenzeit auch gestorben und die Kirchenmänner von Myra gerieten in Streit darüber, wer der neue Bischof werden sollte. Schließlich einigten sie sich darauf, dass derjenige ihr neuer Bischof werden sollte, der am folgenden Morgen als erster die Kirche betreten würde.

Im Hafen von Myra angekommen, führte der erste Weg den jungen Nikolaus in die Kirche. Als ein alter Priester dann auf ihn zutrat und ihm sagte: „Du sollst unser neuer Bischof sein“, wollte er das Amt nicht annehmen. Doch schließlich willigte er ein und wurde ein guter Bischof.

Eine Legende berichtet von einer Hungersnot in Myra. Alle Vorratskammern in der Stadt waren leer, und selbst für viel Geld konnte man kein Getreide kaufen, denn es gab nichts mehr. Da kamen eines Tages drei Schiffe in den Hafen, die Getreide von Alexandria nach Konstantinopel bringen sollten. Nikolaus bat den Kapitän, ihnen Getreide zu geben, doch dieser wollte nichts herausgeben, da er sonst Ärger in Konstantinopel fürchtete. Nikolaus versprach ihm, dass ihm in Konstantinopel kein einziges Korn fehlen würde, wenn er die Menschen in Myra vor dem Hungertod retten würde. Der Kapitän willigte ein, und obwohl die Menschen von Myra viel Getreide ausluden, wurde der Vorrat in den Schiffen nicht kleiner.

Eine andere Legende berichtet, wie Nikolaus einem armen Vater zur Aussteuer für seine heiratsfähigen Töchter verhalf. Da der Vater kein Geld besaß, musste er die Mädchen auf die Straße schicken, wo sie sich ihr Geld selbst verdienen sollten. Als Nikolaus davon hörte, war er voller Mitleid. Er warf dem Vater in drei Nächten drei Goldklumpen ins Zimmer. So kamen die drei Mädchen zu ihrer Aussteuer und konnten wenig später heiraten.

Zur Erinnerung an den guten Bischof Nikolaus stellen die Kinder am Vorabend des Nikolaustages Schuhe, bzw. Strümpfe vor die Tür, damit sie gefüllt werden.

Zur Erinnerung an den guten Bischof Nikolaus stellen die Kinder am Vorabend des Nikolaustages Schuhe, bzw. Strümpfe vor die Tür, damit sie gefüllt werden.

Zur Erinnerung an den guten Bischof Nikolaus stellen die Kinder am Vorabend des Nikolaustages Schuhe, bzw. Strümpfe vor die Tür, damit sie gefüllt werden.

Zur Erinnerung an den guten Bischof Nikolaus stellen die Kinder am Vorabend des Nikolaustages Schuhe, bzw. Strümpfe vor die Tür, damit sie gefüllt werden.

Zur Erinnerung an den guten Bischof Nikolaus stellen die Kinder am Vorabend des Nikolaustages Schuhe, bzw. Strümpfe vor die Tür, damit sie gefüllt werden.

Zur Erinnerung an den guten Bischof Nikolaus stellen die Kinder am Vorabend des Nikolaustages Schuhe, bzw. Strümpfe vor die Tür, damit sie gefüllt werden.

Dreikönigssingen 2005

Zum 34. Mal führen die Katholische junge Gemeinde (KjG) und unsere Messdiener/innen im Januar 2005 das Dreikönigssingen als Gemeinschaftsaktion der Pfarreien Hl. Geist Venusberg und St. Barbara Ippendorf durch. Das Dreikönigssingen, auch Sternsingen genannt, ist die weltweit größte Hilfsaktion „von Kindern für Kinder“. Auch in anderen Ländern wird dieser Brauch durchgeführt, um ärmeren Kindern zu helfen, ihnen z.B. eine Schulausbildung oder medizinische Versorgung zu ermöglichen.

Beim letzten Dreikönigssingen sind in ganz Deutschland 34.343.129 € gesammelt worden, davon fast 9.000 € in unseren beiden Pfarreien.

In jedem Jahr wird ein Land als anschauliches Beispiel in den Vordergrund gestellt und unseren Kindern an zahlreichen Beispielen eine konkrete Vorstellung der Situation in diesem Land vermittelt.

In diesem Jahr ist es Thailand. „dek mii sitti riak rong – Kinder haben eine Stimme“ lautet das Motto. Gutes Informationsmaterial sowie detaillierte Rechenschaftsberichte über die Verwendung der Gelder stehen jedem (über das Pfarrbüro) zur Verfügung.

Wie führen wir die Aktion bei uns durch?

- Bei uns werden nur die Familien besucht, die es wünschen, d.h. die Dreikönigssänger-Gruppen ziehen nicht von Haus zu Haus.
- Deshalb liegen ab Anfang Dezember 2004 in der Kirche und im Kindergarten Listen aus, in die sich alle eintragen können, die erstmalig besucht werden möchten, bzw. nur zu einem bestimmten Zeitpunkt besucht werden können (wir versuchen, dem gerecht zu werden).
- Wer schon einmal besucht worden ist, wird von uns unaufgefordert vorher angeschrieben mit Terminangabe, wann etwa der Besuch vorgesehen ist. Gewünschte Terminänderungen bitte rechtzeitig, bzw. umgehend mitteilen.
- Haben Sie bitte Verständnis dafür, dass wir bei ca. 500 zu besuchenden Familien nicht jeden Terminwunsch berücksichtigen können, besonders dann nicht, wenn er kurzfristig geäußert wird.

- Die Dreikönigssänger-Gruppen führen die Aktion von Donnerstag, 06.01. bis Sonntag 09.01.2005 durch. Am Sonntag Abend findet um 18.30 Uhr in Hl. Geist ein Gottesdienst zu der Aktion statt, an dem die Dreikönigssänger/innen in Gewändern teilnehmen.

- Um jeden Missbrauch auszuschließen, haben die Gruppenleiter einen Berechtigungsausweis unserer Pfarrei mit.

- Gewähren Sie den Gruppen bitte Eintritt in Ihre Wohnung, weil sie nicht nur ein Lied, sondern einen kleinen Auftritt durchführen; dazu ist das Weihnachtszimmer am besten geeignet.

Wir hoffen wieder auf gute Unterstützung, nicht nur für die hilfsbedürftigen Kinder und ihre Zukunft, sondern wir danken Ihnen auch für Ihre Mithilfe, dass sich unsere Kinder und Jugendlichen in globaler Mitverantwortung für mehr Gerechtigkeit und Frieden in unserer Welt und auf Zukunft hin einüben können.

Bei Fragen zum Dreikönigssingen könne sie sich an Anne Wendel (Tel.: 28 55 86 oder e-Mail: adel03@web.de) wenden.

tek mi siti ring rong - Kinder haben eine Stimme



Auch in St. Sebastian in Poppelsdorf werden zu Beginn des neuen Jahres die Sternsinger durch die Straßen ziehen und Spenden sammeln. Wir gehen am 3., 6., 7.

und 8. Januar durch Poppelsdorf. Am Sonntag, den 9. Januar feiern alle in der Familienmesse den Abschluss der Aktion.

Die genauen Sammelrouten (welche Straße an welchen Tag besucht wird) werden durch Aushang bekannt gegeben.

Wer als Sternsinger mitmachen möchte, melde sich bitte im Pfarrbüro (Tel. 21 84 60).

Überlegungen zu „Zukunft heute“

Das Spar-Projekt unseres Erzbischofs hat in allen Gemeinden und besonders auch in den Herzen und Köpfen engagierter Christen viele Fragen, Sorgen und Befürchtungen geweckt, und nicht wenige fragen sich kritisch: Wie soll das umgesetzt werden, wie soll das funktionieren? Was ist uns in unserer Gemeinde wichtig?

Auch in unserem Pfarrverband wird sich Anfang Dezember ein aus Vertretern der Kirchenvorstände, Pfarrgemeinderäte, Rendanten und hauptamtlichen Seelsorgern bestehendes Gremium zusammenfinden, um bis zum 31. Juli 2005 die Umsetzung der Sparmaßnahmen in unserem Pfarrverband zu diskutieren und zu beraten.

Unter anderem beabsichtigt die Pfarrverbandskonferenz, in Köln die Umwandlung unseres Seelsorgebereichs von der Kategorie A zur Kategorie B zu beantragen. In den 59 Seelsorgebereichen der Kategorie A gibt es nur ein pastorales Zentrum, die 123 Seelsorgebereiche der Kategorie B haben jeweils zwei pastorale Zentren. Das würde unserer geographischen, historisch gewachsenen und pastoralen Situation eher entsprechen und förderlich sein.

Im Zentrum der Beratungen wird die vom Erzbistum vorgesehene Reduzierung der Versammlungsflächen und der Wochenstunden der Folgedienste (Küster, Organist, Pfarrsekretärin-

nen) stehen. Da in Zukunft auch nur noch eine Bücherei im Seelsorgebereich vom Erzbistum bezuschusst wird, ist auch zu überlegen, wie es uns möglich sein wird, alle drei Büchereien in ihrer so wichtigen Funktion als Bildungs-, Kommunikations- und Begegnungsort über Eigenfinanzierung zu erhalten. Hier, wie im ganzen Projekt „Zukunft heute“, ist Ideenreichtum, Kreativität und Solidarität gefragt. Schließlich dürfen wir uns freuen, dass - im Gegensatz zu den meisten anderen Seelsorgebereichen im Erzbistum - bei unseren Kindergärten kein Beratungsbedarf besteht, da alle neun Gruppen - Gott sei dank - erhalten bleiben.

Als Pfarrverbandsleiter danke ich besonders allen Ehrenamtlichen aus unseren Gemeinden, die in den nächsten Monaten viel Zeit und Kraft opfern werden, um „Zukunft heute“ in unserem Pfarrverband umzusetzen, beziehungsweise Wege dafür zu ebnen. Man kann davon ausgehen, dass Ergebnisse der Beratungen bis zur Mitte des nächsten Jahres vorliegen werden.

Deshalb scheint es ratsam, den offiziellen Informationen zu den Umsetzungsvorschlägen getrost entgegenzusehen und der schon munter brodelnden Gerüchteküche nicht zuviel Beachtung zu schenken.

Bernd Kemmerling, Pfr.

Projekt „Zukunft heute“ Der Kirchenvorstand Heilig Geist informiert

Mit Schreiben vom 1. Oktober 2004 hat der Generalvikar des Erzbischofs von Köln, Dr. Dominik Schwaderlapp alle Gremien der Katholischen Kirchengemeinden im Erzbistum Köln über das Projekt „Zukunft heute“ informiert. Während die allgemeinen Eckpunkte, Hintergründe und Auswirkungen in der Dokumentation des Erzbistums aufgeführt sind, enthält das Schreiben des Generalvikars detaillierte Zahlen, Einsparquoten und Vorschläge für jede Pfarrei bzw. jeden Seelsorgebereich.

Für unsere drei Pfarreien Heilig Geist Venusberg, St. Barbara Ippendorf und St. Sebastian Poppelsdorf werden nach den Vorgaben aus Köln keine separaten Verhandlungen geführt, sondern nur über den gemeinsamen Seelsorgebereich (Pfarrverband Bonn-Melbtal) unter Vorsitz von Herrn Pfr. Kemmerling.

Alle Gremien sind aufgerufen, an dem Spar-konzept konstruktiv mitzuwirken und zunächst bis zum 15. November 2004 dem Generalvikariat eine Rückmeldung zur Richtigkeit und

Vollständigkeit der Vorgaben und des Zahlenmaterials zu geben.

In einem zweiten Schritt geht es dann darum, innerhalb des Seelsorgebereiches eine abgestimmte Planung zu den Sparmaßnahmen zu erarbeiten, um bis zum 31. Juli 2005 ein konkretes und verbindliches Sparkonzept zu erstellen.

Für unsere Pfarrei Heilig Geist, bzw. den Seelsorgebereich Bonn-Melbtal hat das Projekt „Zukunft heute“ folgende Auswirkungen:

1. Pastorale Kategorie des Seelsorgebereiches

Als konkrete Vorgabe wird unser Seelsorgebereich vom Generalvikariat in die Kategorie A eingestuft. Dies bedeutet, dass es in Zukunft nur noch ein pastorales Zentrum in einer Schwerpunktpfarrei (Vorschlag des Generalvikariates: St. Sebastian Poppelsdorf) geben soll. In dieser Schwerpunktpfarrei sollen das Pastoralbüro sowie Amtszimmer und Dienstwohnungen der Pfarrer liegen. Ein weiteres Amtszimmer für den Pfarrer ist in unserer Pfarrei vorgesehen.

Erste Diskussionen hierüber haben ergeben, dass wir unbedingt eine Einstufung in die nächst höhere Kategorie B erreichen sollten, die zwei pastorale Zentren vorsieht. Dies erscheint auch deshalb sinnvoll, weil an der Zahl der Pfarrer (wie bisher 2) nichts geändert werden soll. Es bietet sich an, ein weiteres pastorales Zentrum in einer der „Berg-Pfarreien“ Heilig Geist oder St. Barbara anzusiedeln und auch die Dienstwohnung des Pfarrers entsprechend der heutigen Situation auf dem Venusberg zu belassen.

2. Kirchengebäude

Eine Reduzierung von Kirchengebäuden ist zunächst nicht vorgesehen, jedoch werden die Zuweisungen für die Unterhaltung bereits ab dem 1. Januar 2005 um 20 % reduziert. Dies bedeutet, dass wir besonders bei der Beheizung der Kirche und der Pflege der Außenanlagen von gewohntem Komfort Abschied nehmen müssen.

4. Versammlungsflächen in Jugendheimen

Gemessen an der heutigen Zahl der Nutzer und Gruppierungen haben nach Ansicht des Generalvikariats viele Pfarrgemeinden inzwischen zu große Pfarrheime und Räumlichkeiten, die weitgehend ungenutzt sind.

Der Richtwert für Versammlungsflächen für unsere Pfarrei (derzeit ca. 357 qm) wird ab 2008 auf 150 qm festgesetzt. Das bedeutet eine Reduzierung um fast 60 %. Der entsprechende Zuschuss aus Köln wird in den nächsten Jahren bereits schrittweise reduziert. Ab 2008 fehlen gegenüber dem bisherigen Zuschuss für die Unterhaltung unseres Jugendheimes und der Gruppenräume ca. 5.000 EUR, die wir selbst aufbringen müssten. Die notwendige Summe müsste dann zum Beispiel durch Vermietung o.ä. erwirtschaftet werden.

Jetzt ist zu entscheiden, was wir tun und erreichen wollen.

Wenn wir, was die Meinung des Kirchenvorstandes ist, auf unsere Aktivitäten in der Kleinkind-, Kinder- und Jugendarbeit nicht verzichten wollen, wenn wir außerdem die Angebote für die verschiedenen Gruppen und Einrichtungen wie Seniorenarbeit, Kirchenchor, Bücherei etc. nicht abschaffen wollen, müssen wir uns überlegen, wie wir diese fehlenden Gelder ersetzen können.

Der Kirchenvorstand hat hierzu verschiedene Überlegungen angestellt, die wir hier gerne zur Diskussion stellen möchten. Dabei ist wichtig, dass dies erste Vorschläge sind. Jede und Jeder ist eingeladen, weitere Vorschläge zu machen. Vorschläge, wie unsere Gemeinde das fehlende Geld einnehmen kann, wie man die Gebäude noch besser nutzen kann, aber auch vielleicht Vorschläge, wie man sich selbst einbringen kann durch Aktivitäten, die dann wiederum dazu führen, dass wir die fehlenden Mittel aufbringen können.

Der Kirchenvorstand hat hierzu folgende Vorschläge:

Der große Gemeindesaal soll verstärkt an Ditte **vermietet** werden: für Familienfeiern, Fortbildungsveranstaltungen, Lesungen, Kunstausstellungen usw. Wichtig ist dabei immer, dass der Mieterlös höher ist als unser Aufwand für Instandhaltung, Reparaturen, Reinigung, Heizung, Strom/Wasser etc.

Der **Kirchbauverein** soll wieder stärker ins Bewusstsein der Gemeinde kommen und neue Mitglieder gewinnen. Der Kirchbauverein kümmert sich nicht nur um den Bau, sondern auch um die Erhaltung und die Unterhaltung der Gebäude der Gemeinde. Den Mitglieds-

beitrag bestimmt jedes Mitglied selbst!

Aktion „ 50 mal 100 “

Die Aktion „ 50 mal 100 “ bedeutet, dass wir 50 Gemeindemitglieder finden wollen, die bereit sind, einmal im Jahr 100,- € zu spenden, um damit einen Teil der Kosten der Gemeinde zu tragen.

6. Dienstwohnungen

Mit der neuen Struktur des Seelsorgebereiches reduziert sich auch die Anzahl und Größe der Dienstwohnungen in unserer Pfarrei. Deshalb hat der Kirchenvorstand beschlossen, die Dienstwohnungen Haager Weg 99 aufzugeben. Das gesamte Grundstück soll einer Wohnnutzung zugeführt werden. Geplant sind nach heutigem Stand mehrere Reihen- und Doppelhäuser auf Erbbaugrundstücken. Damit kann unsere Gemeinde regelmäßige Einnahmen erzielen, um langfristig die Finanzierung der pfarrlichen Ausgaben zu sichern.

8. Kindergärten

Aufgrund der Prognoserechnungen des Erzbistums hinsichtlich der katholisch getauften Kinder bleibt es in unserer Pfarrei bei der bisherigen Gruppenstärke von 3 Gruppen. Auch in St. Barbara Ippendorf und St. Sebastian Poppelsdorf bleiben die bisherigen Gruppen erhalten.

10. Personal

Im Bereich der Personalkosten sind gemäß dem Projekt “Zukunft heute“ Einsparungen in Höhe von 10 % vorgegeben.

12. Büchereien

Das Projekt “Zukunft heute“ sieht je Seelsorgebereich nur noch eine Bücherei vor. Genauer gesagt, das Erzbistum Köln wird ab 2008 nur noch eine Bücherei pro Gemeindeverband unterstützen - von den drei Büchereien in Poppelsdorf, Ippendorf und Heilig Geist erhalten dann zwei keine Zuschüsse mehr.

Wir meinen, die Bücherei in Heilig Geist hat sich zu einem sehr wichtigen Zentrum des Gemeindelebens entwickelt, gerade auch für unsere Jugend und die Jüngsten.

Der wesentliche Kostenfaktor einer Bücherei sind die Personalkosten. Personalkosten fallen aber bei unserer Bücherei nicht an, da alle

Mitarbeiter ehrenamtlich ohne Honorar arbeiten. Daraus ergibt sich die Chance, die Bücherei auch ohne erzbischöfliche Zuschüsse in Zukunft zu erhalten. Die Kosten für die Anschaffung der Medien und alle sonstige Kosten müssten dann von der Gemeinde in geeigneter Weise eingenommen werden.

Die Damen der Bücherei haben schon Aktionen überlegt, so z.B.

Buchpatenschaft

Ein Buchpate übernimmt die Kosten für die Anschaffung einer Reihe von Büchern für die Bücherei. Der Name des Buchpaten wird dann in dem Buch vermerkt. Dieses Modell wird von verschiedenen Bibliotheken schon sehr erfolgreich angewendet.

14. Fazit

All dies sind Ideen, die darauf warten, umgesetzt oder verändert, verbessert oder durch noch bessere ersetzt zu werden.

All das führt vielleicht dazu, dass sich unser Gemeindeleben in manchen Bereichen sogar intensiviert. Sparen muss nicht gleichbedeutend sein mit Verarmung. Es kann auch eine Chance bedeuten: für mehr Eigeninitiative, mehr Miteinander und für mehr Selbstbestimmung.

In diesem Sinne hoffen wir auf eine lebhaftere und fruchtbare Auseinandersetzung mit Ihnen.

Bitte melden Sie sich: Bei unserem Herrn Pastor, im Pfarrbüro Heilig Geist (Tel. 281382, per E-Mail Heiliggeist@vip-bonn.de) oder bei uns, den Mitgliedern des Kirchenvorstandes.

Außerdem ist auf der Internetseite www.vip-bonn.de ein Diskussionsforum eingerichtet.

Wir freuen uns über jeden Beitrag.

Service für alle Auswärtigen:

**VIP gibt es ab sofort auch als
kleine pdf-Datei im Internet.**

**Sie lässt sich ganz leicht unter
www.vip-bonn.de
auf den PC laden.**

Ausklang: 100 Jahre Pfarr-Cäcilien-Chor

Sankt Barbara Bonn - Ippendorf

In diesem Jahr feierte unser Kirchenchor sein 100-jähriges Bestehen.

Zum Auftakt dieses Jubiläums sang der Chor - unterstützt durch Solisten und Orchester - am 15.05.2004 in einer Festmesse, die von Herrn Erzbischof Joachim Kardinal Meisner und acht Geistlichen zelebriert wurde, Werke von W.A.Mozart.

Beim anschließenden Empfang war das Pfarr-Jugendheim bis auf den letzten Platz besetzt. Für all die Vorbereitung, Planung und Arbeit wurden wir durch das Gelingen des Festes und die Würdigung des Chores in der Gemeinde reichlich belohnt.

Ein Dankeschön an alle aktiven Sängerinnen und Sänger war Pfingsten eine 4-tägige Fahrt ins Frankenland. Wir besichtigten u.a. Bamberg, Bayreuth, ein Biermuseum (Maisel's Dampfbrauerei) das Franziskaner-Kloster „Vierzehnheiligen“, das ehemalige Benediktinerkloster Banz, in Neuenmarkt das Dampflokotivmuseum, in Kulmbach die Plassenburg sowie die „Veste“ Coburg. In Hochstahl/Staffelstein haben wir die Heilige Messe musikalisch gestaltet.

Wieder heimgekehrt, begannen wir nach den Sommerferien mit der Einstudierung der Bruknier-Werke Messe in C (Windhaager Messe), „Locus iste“ und „Ave Maria“.

Seit Jahren ist es Tradition, dass wir einmal im Jahr mit den Kirchenchören des Pfarrverbandes gemeinsam ein Festhochamt gestalten. Zum Abschluss unseres Jubiläums sangen wir daher zusammen mit den Chören von „St. Sebastian“ und „Heilig Geist“ in der Vorabendmesse am 30.10.2004 mit 67 Sängerinnen und Sängern die einstudierten Werke. Es war für alle ein eindrucksvolles Klangerlebnis.

Zu der anschließenden Abschlussfeier hatten sich neben Pfarrer Windheuser, Pfarrer Kemmerling und Prof. Hoßfeld die aktiven Sängerinnen und Sänger der drei Chöre, inaktive Mitglieder und ehemalige Sängerinnen und Sänger sowie Freunde und Förderer unseres Chores angemeldet. Einer der Höhepunkte des Abends war die Auszeichnung langjähriger Mitglieder durch unseren Herrn Pastor. So gab es zwei Urkunden für 50-jährige, zwei Urkunden für 40-jährige und neun Urkunden für 25-jährige aktive Sängertätigkeit.



Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein - mit reichlich Essen und Trinken - hatte man untereinander noch viel zu erzählen. Es gab großes Lob für den Chor und seine Entwicklung während der vergangenen 100 Jahre.

Wünschen möchten wir uns für die weiteren Jahre einen festen Zusammenhalt: Bleiben Sie dem Kirchenchor treu, unterstützen Sie ihn und helfen Sie uns, neue, auch jüngere Mitglieder, zu finden.



Einheit macht stark.

Die Orgel schwebt gen Himmel

Lutherkirche erstrahlt in neuem Glanz

Pfarrerin Ulrike Veermann ist stolz auf „die alte Dame in neuem Gewand“, wie sie „ihre“ Lutherkirche liebevoll nennt. Und das zu Recht. Davon konnten sich die katholischen Nachbarn jüngst überzeugen. Die Pfarrgemeinde Sankt Sebastian hatte anlässlich ihrer jährlichen Pfarrversammlung die Besichtigung des evangelischen Gotteshauses auf dem Programm.

Hell und freundlich präsentiert sich die 101 Jahre alte Kirche, die 400 Gläubigen Platz bietet. Dass die Veränderung einer so alten Kirche nur mit viel Geschmack und dem pflegsamem Umgang mit dem Werk früherer Generationen zu bewerkstelligen ist, hat Architekt Michael Deisenroth eindrucksvoll bewiesen. In nur vier Monaten wurden die Wände neu gestrichen, der alte Teppichboden zu Gunsten eines pflegeleichten, hellen Bodens herausgerissen, ein neues Beleuchtungskonzept umgesetzt, die Heizung optimiert, Toiletten eingebaut und ein behindertengerechter Zugang geschaffen. Die Orgel wurde durch diverse Veränderungen besser in das Gesamtbild integriert. Im Boden eingebaute Scheinwerfer vermitteln das Gefühl, als würde das Instrument gen Himmel schweben.

Den Mittelpunkt der Kirche bildet das Kreuz, das dank gerundeter Kirchenbänke von jedem Platz aus der Kirche in geradem Blickwinkel zu sehen ist. Die Luthergemeinde plant die Veröffentlichung einer DVD, auf der alle Bauphasen bildlich festgehalten wurden, für das nächste Jahr.



Wie aus einem Guss: Die Orgel fügt sich bestens ins Gesamtbild der Lutherkirche ein.

Musikalische Vorschau des Kirchenchores an St. Sebastian:

Freitag, 24. Dezember, 17.30 Uhr

Gestaltung der musikalischen Weihnachtsvorfeier

Samstag, 25. Dezember, 10.30 Uhr

Festhochamt, Weihnachtsmusik des Barock, der Chor an Sankt Sebastian singt von Antonio Caldara die Missa in B, „Sancti Josephi“, und von Michael Haydn „Laufft, ihr Hirten, allzugleich“.

Sonntag, 23. Januar, 10.30 Uhr

Patrozinium, die Missa secunda von Hassler.

Freitag, 25. März, 15 Uhr

Karfreitagliturgie, der Chor singt Motetten von Bruckner und Palestrina.

Montag, 28. März, 10.30 Uhr

Festhochamt zu Ostermontag, der Chor lässt die Missa brevis C-Dur, KV 220 (Spatzenmesse) von Mozart erklingen.

Der Chor Regenbogen und sein Pferd

Seit vielen Jahren wandert der Chor Regenbogen kurz vor Heilig Abend, meistens am Nachmittag des vierten Advent, kreuz und quer durch Ippendorf. Wir sind auf dem Weg zu kranken oder älteren Mitgliedern der Pfarrgemeinde Sankt Barbara, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr die Festgottesdienste zu Weihnachten in der Kirche besuchen können.

Diese Besuche haben in Ippendorf Tradition, denn vor uns sind schon die Pfadfinder vom Stamm Martin-Luther-King unter der Leitung von Gisela Schleicher, Gottfried Retterath und Annemarie Berzheim mit Flöten und Gitarren viele Jahre lang auf diese Reise gegangen.

Die Gruppe wird erwartet, wir haben uns zwei Wochen vorher mit einem Brief angemeldet; die Liste der Besuchten hat die Pfarrsekretärin zusammen mit dem Diakon und dem Caritas-Besuchsdienst der Pfarre ausgewählt.

Einmal wartet der oder die Besuchte in einem Sessel in der guten Stube, ein anderes Mal werden die Sänger auch ins Schlafzimmer geführt. Oft haben Verwandte den Raum schon weihnachtlich geschmückt und Kerzen brennen. Wenn es schon kurz vor Heilig Abend ist, steht vielleicht auch ein Weihnachtsbaum im Zimmer.

Nun beginnt das *weihnachtliche Chorkonzert im eigenen Wohnzimmer*, wie es in einem Zeitungsbericht einmal genannt wurde. Der Chor – etwa zehn bis zwölf junge Leute, für die es in manchen Zimmern auch schon einmal eng wird – singt zwei oder drei, manchmal auch vier mehrstimmige Advents- und Weihnachtslieder und überbringt zusammen mit einem kleinen Blumengruß die Wünsche der Pfarrgemeinde für ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Für die Zuhörer ist es ein kleines Stück Weihnachtsfreude und eine Viertelstunde der Entspannung in der Hektik vor dem Fest. Auch für die Chorsänger und -sängerinnen ist es ein besonderes Erlebnis, mit ihrer Musik einem Menschen direkt Freude zu bereiten. Für manchen, der zum ersten Mal dabei mitsingt, ist es aber ein bedrückendes Gefühl, am Bett eines Schwerkranken zu singen. (Glücklicherweise sind drei



Pfarrer Tibor und sein Pferd Beba.

ausgebildete Krankenschwestern unter den Sängerinnen.)

Wir wollen auf diese Weise keine Spenden sammeln, sondern die Freude über die Geburt Christi zu denen bringen, die sie sonst vielleicht nicht miterleben könnten. Trotzdem wird dem Chorleiter oft am Ende als Dank Geld zugesteckt. Weil wir es aber nicht behalten wollen, geben wir es weiter und unterstützen damit Hilfsprojekte für Menschen, die auf Unterstützung angewiesen sind.

In den ersten Jahren haben wir die Weihnachtsaktionen der beiden Bonner Zeitungen bedacht. Dann erfuhren wir von Wiltrud Gutmiedl, einem ehemaligen Chormitglied, die für „Pax Christi“ die Koordination humanitärer Arbeit in Flüchtlingslagern in Kroatien und Bosnien-Herzegowina übernommen hatte, von der Notlage der dortigen Flüchtlinge. Seitdem erhält sie die Spenden für ihre Projekte.

Durch unser Weihnachtssingen wurden Medikamente und Nahrungsmittel für besonders hart betroffene Familien finanziert. Die Arbeit in den Flüchtlingslagern wurde auch von der Gemeinde Heilig Geist sehr großzügig unterstützt, als im März 1996 die Erlöse eines Konzertes des Kirchenchores gespendet wurden.

Seit Wiltrud Gutmiedl für den Malteser Auslandsdienst in Serbien arbeitete, hielten wir auch dorthin ständigen Kontakt und halfen bei einem Projekt für mittellose alte Menschen: Der Pfarrer

einer kleinen katholischen Gemeinde in der Vojvodina hatte in Eigeninitiative ein Altenheim gegründet, das von den Maltesern konstant unterstützt wird. Dafür hatten wir schon bei der Anschaffung einer dringend benötigten Waschmaschine, von Medikamenten und Verbandmaterial die Erlöse unseres Weihnachtssingens gespendet. Das Heim hängt von den eigenen Einkünften aus der Landwirtschaft und der Selbstversorgung ab, wobei der Priester häufig noch selber die Felder bestellt, weil kein Geld für Arbeitskräfte da ist. Dabei ist der Pferdepflug sein wichtigstes Hilfsmittel. Nach dem Tod eines Arbeitspferdes wurde dringend ein neues Tier benötigt, was uns bald zu Ohren kam.

Spontan legten der Chor und seine Sänger und Sängerinnen, einige Gemeindemitglieder und auch unsere Pfarrgemeinde selbst noch einen stattlichen Betrag zu dem „ersungenen“ Geld dazu, und das Pferd konnte angeschafft werden.

Als die Stute gekauft wurde, erwartete sie schon Nachwuchs; inzwischen hat sie einen kräftigen Hengst zur Welt gebracht: Das Fohlen trägt den Namen Duga (serbisch: Regenbogen).



„Unser“ Fohlen Duga.

75 Jahre Kolping – gesellig und kunterbunt

Die Poppelsdorfer Kolpingsfamilie feiert am Samstag, 11. Dezember, ihre Adventfeier. Der Abend beginnt um 18 Uhr mit der Feier der heiligen Messe in Sankt Sebastian. Danach beginnt die Feier im Pfarrsaal. Heinz Heiland wird für seine 40-jährige Mitgliedschaft geehrt. Zudem wird ein neues Mitglied in die Gemeinschaft aufgenommen. Adventslieder und eine Weihnachtsgeschichte, vorgetragen von Marianne van de Gey, runden den Abend ab.

Im Jahre 1930 wurde der Katholische Gesellenverein Poppelsdorf, der Vorläufer der heutigen Kolpingsfamilie Poppelsdorf, gegründet. Somit feiert der Verein 2005 sein 75-jähriges Bestehen. Die Karnevalssitzungen der Närrischen Gesellen der Kolpinger stehen daher unter dem Motto „75 - kerngesund, gesellig, närrisch, kunterbunt“. Am Freitag und Samstag, 28./29. Januar jeweils ab 20.11 Uhr wird im Pfarrsaal von Sankt

Sebastian, Sternenburgstraße 27, wieder Karneval mit ausschließlich eigenen Kräften vor und hinter den Kulissen geboten.

Weitere Termine im Jubiläumsjahr:

Sonntag, 1. Mai: Familientreff auf dem Kreuzberg mit einer Messe im Grünen

Sonntag, 5. Juni: Festmesse in Sankt Sebastian mit anschließendem Fröhschoppen für die ganze Gemeinde im Kirchgarten oder im Pfarrsaal

Samstag, 22. Oktober: Bunter Abend im Pfarrsaal

■ *Zu allen Veranstaltungen ist die ganze Gemeinde eingeladen. Eintrittskarten für die Karnevalssitzungen zum Preis von 10 Euro gibt es bei Heinz Struchhold, Rufnummer 22 41 35, oder über das Internet: www.poppelsdorf.de. Dort finden sich auch weitere Infos zum Jubiläum.*

Bei den Ratsherren wackelten die Wände

Viel Musik und Ehrungen beim Poppelsdorfer Schützenball

Den diesjährigen Schützenball der Sankt-Sebastianus-Schützenbruderschaft in Poppelsdorf haben rund 200 Gäste fröhlich gefeiert. Beim Einlass überreichte Bürgermeister Helmut Joisten jeder Dame eine rote Rose zur Begrüßung. Pastor Bernd Kemmerling nahm die Verabschiedung des Kaiserpaars Peter und Marianne Weingarten sowie die Ehrung von Prinzessin Inga Walldorf und Bürgerkönig Johannes Langel jun. vor. Kaiser Peter bedankte sich bei den Schützen mit einer Holzfigur von St. Sebastian für die Unterstützung im abgelaufenen Regenschaftsjahr.

Nach der Gratulation durch die befreundeten Bruderschaften, Bezirksvertretung Bonn, Parteien sowie Ortsvereine begann der Tanzabend zu guter Musik der Sunny Raindrops. Unterbrochen wurde das ganze dann mit dem Höhepunkt des Abends, den Unkeler Ratsherren. Die bliesen so kräftig in ihre Instrumente, dass auf den Stühlen kein Halten mehr war. Weit nach Mitternacht verließen die letzten Gäste zufrieden das Fest, das nach langen Jahren wieder einmal von den Schützen selbst ausgerichtet worden war. Trotz vieler Arbeit waren alle mit dem reibungslosen Ablauf zufrieden.



Stolze Schützen: Pfarrer Bernd Kemmerling (3. von links) in seiner Uniform mit den Würdenträgern.



„Nein, ich kaufe dir keine Schuhe in der Größe 42, nur weil morgen Nikolaus ist!“

Königsausfahrt der Ippendorfer Grünröcke

Gut gelaunt machten sich die Ippendorfer Schützen am 11. September 2004 pünktlich um 14.00 Uhr bereit, den Bus zur Königsausfahrt 2004 zu besteigen. Insgesamt hatten 38 Schützenbrüder und -schwestern sowie die Aktiven des Kegelclubs „Blaue Jungs“ den Weg zur Alten Schule gefunden, um in geselliger Runde gemeinsam einen schönen Tag zu erleben. Der Wettergott hatte es gut gemeint und so ging die Fahrt über den Rhein in Richtung Niederdollendorf. An der Fähre wurde ein Zwischenstopp eingelegt, um schnell die belegten Brötchen, Frikadellen, ein kühles Bier, Sekt und andere Köstlichkeiten an die Teilnehmer abzugeben. Gleichzeitig wurde ein Boccia-Spiel für die Herren und eine Golf-Partie für die Damen ausgetragen. Ein Hula-Hopp-Wettbewerb der Ehren Damen gegen die Adjutanten brachte viele Gäste zum Lachen.

Sieger wurden Elke Schumann und Josef Jüliger. Beim Golfen hatte Margret Thomas die Nase vorn und siegte vor Brigitte Görgen. Bei den Herren siegte Thorsten Schumann. Weiter ging die schöne Fahrt nach Linz ins Weinhaus „Rebenhof“. Nach dem Essen sorgte die „Borsalino-Band“ trotz der relativ geringen Teilnehmerzahl für tolle Stimmung im Saal. Wolfgang Schmidt betätigte sich wieder einmal als Entertainer, gemeinsam mit dem Königspaar

Marie-Luise und Paul Schneiders hatten sie noch einige Spiele vorbereitet, zum Beispiel die Reise nach Jerusalem. Dabei wurde Babsi Schöneiseifen zur neuen Murrekönigin gekürt. Mit kleinen Präsenten aus den Händen des Königspaars wurden die ermittelten Sieger des Nachmittags am späten Abend geehrt. Gegen 0.30 Uhr traten alle Teilnehmer zufrieden die Heimreise nach Ippendorf an.



Ökumenischer Kinderbibeltag

Am 26. Februar 2005 findet der 3. ökumenische Kinderbibeltag statt; diesmal im Pfarrheim Hl. Geist auf dem Venusberg.

Wir wollen uns mit dem „Apostel Petrus“ beschäftigen. Es werden wieder alle Kinder zwischen 6 und 12 Jahren zum Mitmachen eingeladen. Alle Eltern, die helfen möchten – egal ob als Gruppenleiter/in oder bei der Versorgung und der Arbeit hinter den Kulissen – mögen sich bei Diakon Kirschner (Tel: 284097) oder beim evang. Pfarrer Schwenk-Bressler (Tel: 281321) melden.

Das nächste Vorbereitungstreffen findet statt am **Donnerstag, 16. Dezember, ab 20.00 Uhr** im Jugendheim Hl. Geist, Kiefernweg 22.

VIP-Teens

Anstelle der Fortsetzungsgeschichte hier ein wichtiger Hinweis auf:

Tutanchamun= Tutanchamun

Ihr werdet sicher überall in Bonn schon die Hinweise auf die nächste Ausstellung in der Bundeskunsthalle gelesen haben, aber wer war Tutanchamun eigentlich, was soll der ganze Wirbel? Und warum ist diese Ausstellung antiker Grabfunde so sehenswert?

Zunächst also Tutanchamun: Er war der jüngste ägyptische Pharaon aller Zeiten, denn er war erst 9 Jahre alt, als er vor über 3000 Jahren Pharaon eines riesigen Reiches wurde, und hatte auch schon eine Ehefrau: Anchesenamun. Als „religiöse Wiedergutmachung“ erlaubte er seinem Volk die Anbetung mehrerer Götter und errichtete zu diesem Zweck neue Kultstätten, die sein Vorgänger Echnaton verboten und zerstört hatte. Ansonsten weiß man nicht viel über Tutanchamun, außer dass er im Alter von 18 Jahren gestorben ist. Wie damals üblich wurde er im Tal der Könige unweit der Stadt Theben bestattet, Angehörige und dem Pharaon wichtige Menschen durften zu dieser Zeit dort auch bestattet werden. Viele dieser Grabstellen wurden aber im Lauf der Jahrhunderte geplündert, weil dort wertvolle Beigaben zu finden waren. Deswegen war es eine archäologische Sensation, als der Briten Howard Carter im Jahr 1922 eine bisher unentdeckte Treppe fand, die zur Grabkammer Tutanchamuns führte. Dort fand man neben dem goldenen Sarkophag, in dem die Mumie des Pharaons mit der goldenen Maske lag, auch Tiere und Statuen aus Gold, ein Senet-Spieltisch und viele Fundstücke mehr, die Carter in über 10-jähriger Ausgrabungszeit genau aufzählte und die Fundorte in Skizzen festhielt, bis er alle dem Museum in Kairo übergab. Diese Fundstücke und noch weitere aus anderen Grabstätten kann man nach über 20 Jahren jetzt wieder in Europa sehen. Im Einführungsraum wird man auf die Ausstellung eingestimmt, die man dann durchläuft und die in einem Nachbau der Grabkammer des Pharaons endet. Also bestimmt mehr als sehenswert.

Und jetzt zu Weihnachten – Leckerer zum Nachmachen:

Marzipan:

Zutaten: 200 g gemahlene Mandeln (ohne Haut), 100 g Puderzucker, 3 Tropfen Bittermandelaroma, 3 Tropfen Vanillearoma, 2 dl Rosenwasser oder Orangenwasser

So geht's:

1. die Mandeln und den Puderzucker in einer Schüssel vermischen
2. das Aroma begeben
3. diese Zutaten gut vermischen
4. das Rosenwasser oder das Orangenwasser begeben
5. das alles gut kneten und testen, mmmh!
6. wenn es zu trocken ist, tu noch etwas Flüssigkeit hinzu, ersatzweise auch Wasser

Tipps:

wenn du kein Rosenwasser oder Orangenwasser hast (du bekommst das in guten Apotheken), dann kannst du auch Wasser nehmen!

Das Marzipan ist sehr gut geeignet für Dekorationen, z.B. für einen Kuchen oder einfach zum Naschen!

Und hier was zum Raten:

Wenn alle doppelten Buchstaben durchgestrichen werden, nennen die übrig gebliebenen eine Kuchenart.



Lösung: Strudel muss verkehrt herum gedruckt werden!!!

Aufeinander warten, damit die Gemeinschaft wächst

Religiöser Bildungstag der kfd

Zum schon längst traditionell gewordenen Religiösen Bildungstag trafen sich die Frauen der Poppelsdorfer Katholischen Frauengemeinschaft (kfd) und Gäste wieder im Haus Venusberg. Die Tische waren mit Herbstlaub und Blumen geschmückt, und in der Mitte des Raumes stand, man staunte nicht schlecht, eine Holzfigur, der Arme und Beine fehlten. Der amputierte Gott? „Ich habe keine Arme, außer den deinen; ich habe keine Beine, außer den deinen.“



Aus der Betriebsamkeit des Alltags ist es nicht so leicht, sich unmittelbar auf ein vielschichtiges Thema einzulassen. Man muss sich darauf vorbereiten, sich Gedanken machen, nichts spurlos an sich vorüberziehen lassen. Wir sind täglich aufgefordert, heilsame Spuren zurückzulassen, damit unsere Nachkommen etwas davon haben. Präses Pastor Bernd Kemmerling hatte als Referent das umfangreiche Thema „Unser Alltag – Tatort des Glaubens“ in vier Einheiten eingeteilt, die zur Meditation und zum Nachdenken anregen mögen:

I. Der amputierte Gott

Unserem Glauben fehlt oft Hand und Fuß. Man wartet auf Unterstützung. Gott ist angewiesen auf uns, um unsere Liebe an den Mann und die Frau zu bringen. Wir müssen mitziehen, wir müssen uns bemühen. Harmonie und Akzeptanz, den anderen annehmen. Toleranz ist heute oft gefragt wie auch der Einklang mit Gott.

II. Im Haus des Wortes, das heilt

Jeder Prediger, der das Wort ergreift, sollte aus der Kraft des Geistes reden, sich Gedanken machen. Worte der Tröstung, des Dankes „Gib mir

die richtigen Worte...“ Stehe ich oft wortlos da? Ist mir noch zu helfen? Was, wie, mit wem rede ich?

Nach Funkstille sollte man auch in der Lage sein, Missverständnisse ausräumen zu können. Aber das ist nicht so einfach. Man will doch schließlich nicht sein Gesicht verlieren. Ist die Inflation der guten Worte ausgebrochen? Natürlich ist es wichtig, in der Kirche still sein zu können, die Stille zu ertragen und doch - immer die richtigen Worte am richtigen Ort? Verdammst schwer. Wer mit sich im Unfrieden lebt, sät mit seinen Worten viel Krieg. Schade um die Zeit. Wer mit sich im Reinen ist, der sät Frieden und Güte. Gottlob.

Regeln müssen klar sein. Auch das Wissen um die Macht ist oft verführerisch. Macht richtig und positiv einsetzen. Ein gutes Rezept.

III. So Gott will

Mut zu kleinen Schritten haben, wenn die großen zu gewagt erscheinen und nicht alle mitgehen können. So empfehlen es Passagen aus den Jakobus-Briefen.

IV. Seid geduldig

Geduld haben, tragen, ertragen, tolerare – tolerieren. Dazu gehört auch standhaftes Ausharren, aktives Aus- und Durchhalten. Wer will wem was?

Das Thema war für die Frauengemeinschaft goldrichtig, denn die kfd ist in Bewegung: Jung und Alt. Sie wächst, sie verändert sich. Das gefällt nicht jedem. Es geht darum, miteinander geduldiger zu sein. Neues ausprobieren lassen dürfen, das muss ja nicht direkt hundertprozentig sein. Wer ist schon perfekt - außer ihm. Gut, warten wir aufeinander. Wenn man aufeinander warten kann, kann vieles wachsen. Man muss nur aufeinander Rücksicht nehmen.

Der Besinnungstag endete mit dem Abschlussgottesdienst in der Heinrich-Kapelle. Gestärkt und bestärkt kehrte die Gruppe in den Alltag zurück.

Kürbis, Waffeln und Handarbeit

Voradventlicher Basar in Poppelsdorf für Kinder in Zagreb



Reich bestückt waren die vielen Stände der Frauen.

Die Katholische Frauengemeinschaft (kfd) von Sankt Sebastian hatte, wie schon seit Jahrzehnten, auch in ihrem Jubiläumsjahr zum voradventlichen Basar in den Poppelsdorfer Pfarrsaal eingeladen. Im 90. Jahr ihres Bestehens boten die Damen Altbewährtes wie Handarbeiten, selbst gemachte Marmeladen, Kräuterlikör, einen Flohmarkt, Kaffee und Kuchen an. Das neue Führungsteam der kfd hatte sich auch etwas Neues einfallen lassen. So konnten die Kinder Kerzen mit Wachsschablonen selbst gestalten,

nicht nur für Halloween-Fans gab es eingelegten Kürbis.

Die Tombola war dank großzügiger Spenden der Poppelsdorfer Geschäftsleute wieder gut bestückt, Nieten waren Mangelware. Die Katholische Bücherei hatte eine Buchausstellung zusammengestellt: So konnten sich kleine und große Gäste über Neuerscheinungen auf dem Bücher-, Spiele- und CD-Markt informieren. Auch die Jüngsten trugen zum Erfolg des Basars bei. Sie verkauften selbstgebackene Plätzchen. Dank vieler Helferinnen der kfd wurden rund 3000 Euro erwirtschaftet. Nach Abzug der Kosten kommt der Erlös wie seit Jahren einem Kinderheim in Zagreb zugute.



Fleißige Bäcker: Ein paar Tage vor dem Basar kümmerten sich die Kinder um die Plätzchen.

Kurzinformation für die kfd-Mitglieder in Ippendorf und Poppelsdorf

Am 09. September 2004 haben die kfd-Vorstände, bzw. -Leitungsteams im Dekanat Bonn Mitte-Süd ein neues Leitungsteam für das Dekanat gewählt. Dem Leitungsteam gehören an: Frau Nawal Obst (St. Barbara) als Teamsprecherin, Frau Marie-Luise Helf (St. Sebastian) als Kassenverwalterin, Frau Uta Roth (St. Sebastian) als Beisitzerin und Frau Elisabeth Lorry (St. Martin) als Beisitzerin.

Der neue Präses des Dekanats Bonn Mitte-Süd ist nun Pater Sebastian (St. Remigius). Herr Pastor Kemmerling ist als Stadtpräses vorgeschlagen worden.

Wir hoffen für die kommenden vier Jahre auf eine gute Zusammenarbeit und ein fruchtbares Miteinander zwischen den Gemeinden und für den Verband. Gottes Segen begleite das neue Team in seiner Verantwortung für die Mitglieder, er gebe ihm Kraft und Impulse für sein Engagement.

70. Geburtstag von Pastor Windheuser

GRATULANTEN, GRATULANTEN und ein glücklicher Pastor





Was schenkt man einem Pastor zum 70. Geburtstag?



Wir, die Erzieherinnen und Kinder des Kindergartens Hl. Geist, brauchten nicht lange zu überlegen. Inspiriert durch eine selbstgestickte Stola, die Kardinal Meisner anlässlich des Familientages im Juni auf dem Münsterplatz von einem Kindergartenkind überreicht bekam, machten wir uns an die Arbeit.

Frau Lippmann und Frau Rück fuhren nach Beuel in den Kindergarten, in dem die Stola entstanden ist. Sie ließen sich mehrere Exponate zeigen und kamen zu dem Schluss – zum Sticken fehlt uns die Zeit, aber malen, das wärs.

Gesagt, getan. Wir überlegten gemeinsam ein Thema, das auch zu unserer geplanten Erntedankfeier passen sollte, da diese zeitgleich mit dem Geburtstag von Pastor Windheuser fiel. Die Stola sollte deswegen während der Erntedankfeier unseres Kindergartens übergeben werden.

Thema war: Die Schöpfungsgeschichte.

Dann ging es an die Arbeit. Die Kinder malten, schnitten aus. Frau Rück besorgte in der Stadt den Stoff, Herr Zilka besorgte uns eine Stola zum Maßnehmen, Frau Lippmann und Frau Hebandanz übertrugen die gemalten Kinderfiguren und danach durften die Kinder die Werke mit Stoffmalfarbe sorgfältig ausmalen. Da die Zeit etwas knapp wurde, suchte Frau Nettekoven eine Schneiderei, und wir ließen die Stola zusammennähen.

Viele Hände haben bei diesem Werk geholfen, viele gute Segenswünsche wurden hineingearbeitet und Frau Schumann nahm unserem Pastor das Versprechen ab, diese Stola in jeder Kindermesse zu tragen.

Benefizkonzert für Sankt Sebastian mit dem Gospelchor „Wave of Joy“

Ganz herzlich ist jeder zu einem Benefizkonzert mit dem Gospelchor „Wave of Joy“ in Sankt Sebastian eingeladen. Es findet statt am

**Freitag, 10. Dezember, ab 19.30 Uhr
in der Poppelsdorfer Pfarrkirche
an der Kirschallee.**

Mit dem Erlös möchte der Gospelchor, der regelmäßig im Pfarrsaal nebenan probt, dankenswerterweise die Sanierung der Kirche unterstützen.

Zwischen Waldau und Weiher

„Zwischen Melbquelle und Weiher“

Das Wasser der Melb bildet eine natürliche Bande zwischen unseren drei Ortsteilen und Pfarrgemeinden.



Die Melbbrücke

Wer weiß schon genau, wo sie entspringt und wo sie sich in den breiten Rheinstrom ergießt? – Die Rede ist von der Melb oder, wie die offiziell übliche Bezeichnung lautet, vom Engelsbach. Und wer kennt all die Wege, die teilweise schon seit Jahrhunderten durch das romantische Melbtal führen und die umliegenden Ortsteile miteinander verbinden?

Wir wollen dazu einen historischen Erkundungsgang tun, von der Melbquelle im Kottenforst bis zum Poppelsdorfer Schlossweiher – ganz im Sinne unseres Heimatforschers Josef Ruland, der jahrzehntlang im Pfarrbrief *Signal* die Historie *Zwischen Melb und Weiher* so augenfällig beschrieben hatte. Viele Einzelheiten sind auch im Buch *„Venusberg – Der Balkon von Bonn“* unseres Freundes Bernhard Berzheim nachzulesen.

Um die Melbquelle zu finden, starten wir im Ortsteil Venusberg bei der Waldau: Am Hauptweg zum Tiergehege zieht sich hinter dem großen Spielplatz ein Graben nach links in das (hier noch flache) Waldgebiet des „kleinen Kotten-

forstes“ hinein. Nur dieser Graben ist meist trocken, außer wenn er sich nach einigen Tagen stärkeren Regens plötzlich füllt. Gehen wir dem Ursprung des Wassers nach, führt es uns jenseits des Hauptwegs zurück Richtung Waldau und dann linkerhand über den Waldlehrpfad bis zur freien Wiese des Annaberger Hofes. Diese entwässert, teilweise als Grundwasser, nach starkem Regen aber auch über den Wanderweg fließend in das unterhalb liegende Waldgebiet, wo sich dann über Wochen hinweg moorige Seen ausbilden können: Und dort können wir auch die Melbquelle aufspüren, die als kleine gemauerte Fassung vermutlich zum Ende des 19. Jahrhunderts angelegt worden ist, als der Annaberger Hof noch der Landwirtschaftlichen Akademie in Poppelsdorf als Versuchsgut diente.

Vom genannten Hauptweg an der Waldau (der alten Dottendorfer Allee, die Kurfürst Clemens August angelegt hatte) weist uns ein Stein links mit der Aufschrift „*Melbtal 30 min*“ den Weg durch den Wald, an inzwischen verwachsenen Kriegs-Schützengräben vorbei, über ein Wildschutz-Gitter auf den Haager Weg. Unter dem führt der nun schon stattliche Melbgraben hin-



Die Melbstation



Die Juffere Trepp

durch, und hier beginnt das eigentliche Melbtal: Der Engelsbach bildet bis oberhalb des Melbbades die Ortsteilgrenze zwischen Venusberg und Ippendorf. Etliche Seitenbäche speisen zusätzliches Quellwasser ein: Von rechts unterhalb des Jugendgästehauses kommt ein kleines Nebental, ein größeres von links zwischen Ippendorfer Sportplatz und den Tennisplätzen unterhalb der Ippendorfer Grundschule. Über die dortige kleine Bach-Brücke führt ein Weg hoch nach Ippendorf zur Michael-Leveilly-Straße (benannt nach dem Planer vieler kurfürstlicher Bonner Bauten): Auf diesem Weg kamen früher die Händler zu Fuß und mit Eselskarren über den Berg aus Friesdorf beziehungsweise aus Bad Godesberg, um mit den Ippendorfern Geschäfte zu machen. Wir folgen dem Nachtigallenweg (Rundweg A 19) bis zum Restaurant Waldhaus, wo sich an Wochenenden und Abenden gut einkehren lässt und hinter dem sich das Universitäts-Sportgelände erstreckt. Der Bodelschwingweg, der rechterhand von der Haltestelle „Casselsruh“ am Venusberg herankommt, ging früher geradewegs hinunter ins Melbtal und überquerte (wie

auch jetzt der neuere Weg) den Engelsbach auf der Brücke „Am Engelspfad“: Dies war der direkte Verbindungsweg von der Bergstraße zwischen Kessenich und Dottendorf hinüber zum Kirchplatz in Ippendorf – ein Umweg über Poppeisdorf wäre dreimal so weit gewesen.

Nun fragt sich wohl jeder, was denn die vielen „Engel“ im Melbtal zu suchen haben. Ganz einfach: Dort hatte das Frauenkloster Engelthal (in Bonn ansässig bei der heutigen Engeltalstraße) jahrhundertlang weitreichende Besitzungen von Wald- und Weideland. Bezeugt ist, dass mindestens seit 1776 die Nonnen des Klosters als Zugang regelmäßig die „Jufferetreppe“ benutzt haben, die bei einem weiteren Nebental vom Bach zu den Uni-Tennisplätzen hochsteigt - bis heute wird sie gepflegt und immer wieder erneuert. Von der dortigen Schutzhütte läuft eine Wegeschleife über das genannte Nebental und eröffnet einen weiten Blick auf die Wiesen und das dahinter erscheinende Gut Melb. Der dazwischen liegende Naturwaldbereich „rechts der Melb“ mit seinen Biotopen und seinem Altholzbestand soll geschützt bleiben und ist daher von der Universität abgesperrt worden.

Zwischen Engelspfad und Jufferetreppe schlängelt sich ein über 60 Jahre alter Wanderweg durch das dort eng eingeschnittene Melbtal am Bach entlang, über insgesamt sechs kleine Brücken. Seit einigen Jahren sind diese durch naturnahe Holzbrücken ersetzt und der Weg über den erkennbaren Hangrutsch neu angelegt worden: Dieser war vor etwa 15 Jahren unterhalb des alten Ippendorfer Friedhofs herabgegangen und hatte zahlreiche Gräber mitgerissen. Übrigens: Der Name Melb stammt aus dem Keltischen („Mel-up“) und bedeutet „gelb-braunes Wasser“ - was nach längern Regenfällen offensichtlich ist. Denn der geologische Aufschluss weist im Bereich der Mittelterrassen mehrere dicke Löss- und Lehmschichten auf, die an einigen Stellen auch auf den Wegen zutage treten. Die weiter unten gelegene alte Melbtalbrücke aus Backstein, über den der Melbweg das Tal quert, wurde schon vor 1848 gleichzeitig mit dem Gut Melb von privater Hand erbaut und konnte seit 1866 mit „Equipagen“ öffentlich befahren werden - von der Trierer Straße in Poppeisdorf führte der Melbweg, den Nachtigallenweg kreuzend, früher hoch bis zur Casselsruhe

(heute Hotel Dorint). Als Zufahrt zum Venusberg wurde erst in den 1930er Jahren die Zepelinstraße (heutige Robert-Koch-Straße) angelegt.

Unterhalb der Melbtalbrücke läuft der Wanderweg durch den ehemaligen Troschel-Park, einen vom Bonner Verschönerungsverein vor 125 Jahren angelegten Buchenwald mit Gedenkstein für dessen langjährigen Vorsitzenden, den Zoologie-Professor Hermann Troschel. Unten am Bach kann man noch alte Wege aufspüren mit einem gut erhaltenen Brückchen aus Lava-Tuffstein. Heute fließt der Bach im Rückhalte-Damm oberhalb des Melbbades noch in einen unterirdischen Kanal, aber schon für 2005/06 ist die Offenlegung des Melbbachs im Bereich des Freibads geplant: Danach wird er am Melbpfad entlang in einem schon jetzt vorbereiteten Bachbett das Tal hinunterrauschen, bis er oberhalb des neu angelegten, vom Eifelverein gestifteten Treffpunktes Melbpfad linkerhand über kleine Kaskaden durch den Buschwald zum jetzigen Bachverlauf unterhalb der Hochhäuser fließen wird, um unter der Straße Im Wingert als Bach endgültig zu verschwinden.

Bis Ende des 19. Jahrhunderts hatte der Poppelsdorfer Bach die Obere Mühle (am Melbbad) und die Untere Mühle (beim Lenné-Kreuz auf dem Clemens-August-Platz) betrieben, erst für den Kurfürsten, dann für die Fayence-Fabrik Wessel. Er floss dann offen am rechten bzw. linken Rand der Clemens-August-Straße durch ganz Poppelsdorf bis zum Poppelsdorfer Schloss. Auch heute noch wird dessen Weiher vom Melbwasser gespeist, allerdings aus einer elektrisch gesteuerten Abzweigung vom circa acht Meter tief liegenden Kanal zu Beginn der Meckenheimer Allee. So verbindet die Melb unsere drei Gemeinden Venusberg, Ippendorf und Poppelsdorf, unabhängig von der jeweiligen Bachführung und technischen Regulierung in einer natürlichen und fast ewigen Weise.

Und wie läuft der Melbbach danach weiter? Beim Poppelsdorfer Weiher führt ein eigener, vom Schmutzwasser getrennter Rohrkanal unter der Königstraße, der Nasse-, Lenné- und Weberstraße bis zur Zweiten Fährgasse, wo das Wasser der Melb schließlich in den Rhein mündet.

Prof. Dr. Wolfgang Alt

Die Sakramente IV. Teil



Im vergangenen VIP haben wir über die „Eingliederungssakramente“ gelesen. Heute nun befassen wir uns mit dem Sakrament der „Ehe“.

Der Kern der Welt und der ganzen Schöpfung ist die Liebe; denn die

Welt ist von Gott aus Liebe erschaffen und wird von seiner Liebe gehalten.

Einer der deutlichsten Orte, wo die Liebe als tragende Kraft in unserer Welt erfahrbar wird, ist die eheliche Gemeinschaft. Wenn zwei Menschen ihren Weg gemeinsam gehen, in unverbrüchlicher Treue ein Leben lang zusammenhalten und sich aufeinander verlassen, gute und schwere Stunden miteinander teilen, dann wird

dadurch für sie selber und für die Umgebung Liebe, die Kraft des Helfens und Teilens und damit im letzten Gottes Wesen als der tragende Grund des Lebens erfahrbar.

Dann sieht man, dass nicht zuerst das Geld, nicht zuerst die schöne Wohnung, das gute Essen und interessante Reisen und Menschen das Leben ermöglichen und uns glücklich machen, dass nicht in erster Linie politische und wirtschaftliche Kräfte unsere Welt bestimmen und zum Ort des Lebens machen, sondern dass wir Menschen deswegen leben und deswegen glücklich sind, weil wir füreinander da sein können, weil wir im Miteinanderteilen und im gegenseitigen Schenken reich werden.

In der Ehe erfahren wir, dass es die Liebe und damit letztlich Gott ist, der die Welt zusammenhält und eine menschenwürdige Zukunft heraufführt.

So ist die Ehe ein Ort, an dem Gottes Liebe sichtbar wird.

Christus liebt seine Kirche. Er gibt sich für sie hin und ist ihr in bleibender Liebe verbunden. Der Bund zwischen Christus und der Kirche ist unlösbar.

Die Ehe ist Abbild dieses Bundes zwischen Christus und der Kirche. Mann und Frau bekennen sich zueinander. Durch ihr Jawort und ihre Liebe treten sie in die unauflösbare Gemeinschaft.

Ihren Bund heiligt und stärkt der Herr durch seine Gnade.

Wir nennen den Bund christlicher Eheleute das *Sakrament der Ehe*.

Sakrament ist dabei nicht nur die eine Stunde in der Kirche, in der die Brautleute sich feierlich vor Gott und der Kirche als Mann und Frau annehmen. Sakrament ist vielmehr ihr ganzes Leben, das Bemühen, jederzeit in der Liebe Christi füreinander da zu sein.

Die Ehe ist ein bleibendes Sakrament. So bleibt das Sakrament der Ehe auch eine lebenslange Aufgabe. Eheleuten sollen und müssen ihren Bund immer wieder neu festigen und stärken in der Liebe, die in Gott und Christus ihren einzigen Ursprung hat: Das gemeinsame Gebet, der gemeinsame Besuch des Messopfers, das gemeinsame Lesen in der Heiligen Schrift müssen ihnen helfen, dass Christus mit seiner Liebe ihren Alltag ganz durchformt und so ihr Alltag seine Liebe widerspiegelt.

Die Kirche verherrlicht Gott und sucht Wachstum und Vollendung ihrer Gemeinschaft durch Christus. Auch die Eheleute sollen in der Gnade Christi Gott loben und preisen, einander partnerschaftlich dienen und ergänzen.

Der Einsatz Christi in seiner Hingabe am Kreuz war nicht vergeblich; er bringt allen, die sich ihm anvertrauen, neues Leben in Freiheit. Ebenso bringt die eheliche Liebe neues Leben in den Kindern; Leben für diese Welt, das in der Taufe dann ein zweites Mal geboren wird als Leben für die kommende Welt, die in der christlichen Lebensgemeinschaft der Familie vorbereitet und schon vorläufig sichtbar wird. Schon in der Schöpfungsordnung ist die Ehe auf die Erzeugung und Erziehung der kommenden Generation hingerrichtet; sie ist Teilhabe an der Schöpferkraft Gottes. In der Erlöserordnung wird auch

diese Aufgabe der getauften Eheleute vertieft, ihr Dienst wird zur Teilnahme am Werk des Erlösers, der den Seinen das wahre Leben, das bleibende Leben in Freiheit schenkt.

Die Übernahme dieses Dienstes wird überall, wo Menschen gemeinsamen leben, von gemeinsamen Formen verdeutlicht und gefeiert. Die Eheleute bekunden in der Trauung vor der Öffentlichkeit ihren Willen in lebenslanger Gemeinschaft miteinander zu leben.

Der Trauung muss eine entsprechende Vorbereitung vorangehen. In diesen „Brautgesprächen“ muss den Brautleuten Hilfe angeboten werden für einen würdigen und fruchtbaren Empfang des Sakramentes. Das Brautgespräch soll auch ein Glaubensgespräch sein. Als Sakrament ist die Ehe ja auch ein Sakrament des Glaubens.

Das Konzil von Trient (1545-1563) hat, um größere Rechtssicherheit bei der Zeremonie der Trauung zu schaffen, die sogenannte „Formpflicht“ eingeführt: Ein Katholik muss seither seinen Ehemillen in einer bestimmten „Form“ vor dem Ortspfarrer und zwei Zeugen erklären.

Der gegenwärtige Trauritus im deutschen Sprachgebiet gilt verpflichtend seit dem 1. Januar 1976 und ist unter dem Titel „Feier der Trauung“ erschienen.

Die Trautexte sind in manchem problematisch: Sie zeichnen die Ehe als Abbild der Liebe Christi und der Kirche, während die Brautleute ganz schlicht Gottes Segen und kirchlich gültig heiraten wollen. Zudem steht hinter den Texten ein patriarchalisches Ehebild mit einer schutzbedürftigen züchtigen Hausfrau, das weit hinter einem partnerschaftlichen Eheverständnis nachhinkt. Eine besonders sorgfältige Abstimmung und Auswahl der Lesungen, Gebete und Lieder ist daher anempfohlen.

Die lebendigen Zellen, aus denen sich eine Pfarrei aufbaut, sind darum nicht zuerst Einzelpersonen, sondern die Familien, die Menschen im natürlichen und sakramentalen Verband der Ehe. So sollte der Sonntagsgottesdienst die Familien, soweit wie möglich, nicht trennen, sondern Vater, Mutter und Kinder gemeinsam an dem einen Tisch des Herrn vereinen.

Matthias Schröter



Kirchenmusik fördern



Dem Festhochamt aus Anlass des 70. Geburtstages unseres Herrn Pastor Norbert Windheuser am 3. Oktober hat der Kirchenchor Heilig Geist mit der Aufführung der Missa Brevis in D dur, KV 194 von W. A. Mozart einen würdigen musikalischen Rahmen verliehen. Damit haben wir nicht nur dem Geburtstagskind, sondern der ganzen Festgemeinde eine große Freude bereitet, wie unser Herr Pastor es in seinem Dankbrief ausgedrückt hat.

Dank vieler großzügiger Spenden konnten die Solisten und Streicher finanziert werden. Hierfür möchte sich der Kirchenchor Heilig Geist ganz herzlich bedanken.

Wir möchten Ihnen heute unseren **Förderkreis Kirchenmusik Heilig Geist** vorstellen, den wir gründen, um die gekürzten Zuschüsse aus Köln kompensieren zu können. Wir gehen davon aus, dass viele Gemeinademitglieder auch künftig an einem kontinuierlichen kirchenmusikalischen Programm in unserer Pfarrei interessiert sind und es auch finanziell unterstützen werden.

Mit dem Beitritt zum Förderkreis Kirchenmusik Heilig Geist erklären Sie ihr grundsätzliches Interesse an der Kirchenmusik in der Pfarrei Heilig Geist Bonn-Venusberg. Der Beitritt ist an keine Verpflichtungen verbunden - wir gründen keinen neuen Verein, sondern bilden eine Interessengemeinschaft aus den aktiven Sängern

und Sängern sowie den "inaktiven" Mitgliedern des Förderkreises. Spendenzahlungen zur Mitfinanzierung der kirchenmusikalischen Aufgaben sind freiwillig und können sowohl zu den jährlichen Ausgaben des Kirchenchores als auch zu besonderen Anlässen erfolgen, über die wir Sie informieren werden. Alle Spenden werden vertraulich behandelt.

Die Spenden dienen ausschließlich und unmittelbar Zwecken der Kirchenmusik an der Pfarrei Heilig Geist, Bonn-Venusberg. Besonders sollen die Spenden für die Beschaffung von Noten sowie die Finanzierung von Messen und Konzerten (für Solisten, Orchester, Orgel und Stimmenverstärkungen) verwendet werden.

Sie können Ihre Spende in voller Höhe steuerlich absetzen, weil der Kirchenchor als kirchliche Einrichtung gemeinnützig ist und Sie eine Spendenbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt erhalten.

Wir freuen uns auf jeden, der mithilft, die Finanzierung der Kirchenmusik in unserer Pfarrei auch in Zukunft bei geringer werdenden kirchlichen Mitteln zu sichern. Bei Interesse geben Sie Ihren Namen und die Anschrift dem Pfarrbüro - der Kirchenchor wird Ihnen dann umgehend weitere Informationen und eine Beitrittserklärung zuleiten.

MITTWOCHSGESPRÄCH

Vorträge in der 1. Jahreshälfte 2005

- 1) Thema: „Das Osterfest in der Orthodoxie“
Referent; Erzpriester Sokrates Ntallis
Termin: Mittwoch, 9.März 2005, 20.00 Uhr
Ort: Metropolitankirche Agia Trias, Dietrich-Bonhoeffer-Str. 2, Bonn-Beuel
- 2.) Thema: „Der Hl.Geist, biblische und theologische Aspekte seines Wirkens“
Referent: Dr.Schwenk-Bressler, Pfarrer der Evangelischen Auferstehungskirchengemeinde, Bonn-Venusberg
Termin: 11.Mai 2005,20.00 Uhr
Ort: Katholisches Pfarrjugendheim Hl. Geist, Bonn – Venusberg, Kiefernweg 24

Indianertag der KJG Heilig Geist / St. Barbara



Zu Mittag gab es eine kleine Stärkung und zum Abschluss wurde der Film „Pocahontas“ geguckt.



Trotz einer relativ kleinen Teilnehmerzahl hatten die Kinder wie auch die Leiter viel Spaß und haben interessante

Dinge gelernt. Für die Adventszeit ist Weihnachtsbasteln geplant. Wir freuen auf viele bastelbegeisterte Kinder!



Die KJG Venusberg/ Ippendorf

Vorankündigungen der KJG

Schlittschuhlaufen der KJG – Region Bonn

Wir wollen am **5. Dezember** mit Euch auf die Schlittschuhbahn an der Museumsmeile gehen. Alle Jugendlichen ab 13 Jahren sind eingeladen. Treffpunkt ist um 15.00 Uhr am KJA in der Kaiserstr.52. Das Schlittschuhfahren kostet nichts, nur für das Ausleihen von Schlittschuhen müsst Ihr ca 4,- € mitbringen. Weitere Informationen bei Anne Wendel (Tel: 28 55 86)

Kinderfahrt der KJG – Region Bonn

Wir fahren vom 14. – 16. Januar 2005 auf „Detektivfahrt“ nach Waldbröl – Lützingen ins Bergische Land.

Alle interessierten Detektive zwischen 8 und 14 Jahren sind eingeladen mitzufahren.

Kosten für KJG`ler: 35,- € sonst 40,-€.

Weitere Informationen und Anmeldung bei Sandra Fieke KJG Bonn/Venusberg (Tel: 0171 - 31 70 870)

Die KJG Venusberg / Ippendorf veranstaltet auch im nächsten Jahr wieder ein großes Sommerzeltlager.

Wir fahren vom 14. – 26. Juli 2005 wieder auf große Fahrt ins Sauerland.

Weitere Informationen und Bilder des Zeltlagers 2004 findet Ihr unter www.venusberg.kjg-bonn.de



Aktionen der KJG in der Weihnachtszeit

Weihnachtsbasteln für Kinder

Für Sonntag, 12. Dezember laden wir alle Kinder ab 7 Jahren zum Weihnachtsbasteln ins Jugendheim Hl. Geist ein. Beginn 10.15 Uhr.

Frühschichten

Die KJG organisiert auch dieses Jahr wieder Frühschichten, um sich zu besinnen und sich so auf Weihnachten vorzubereiten. Die Frühschichten finden statt am 7.12. / 14.12. / 21.12. um **6.15 Uhr** in der **kleinen Kapelle** der Kirche **Heilig Geist** auf dem Venusberg (Kiefernweg 22). Wir wollen uns anhand von Liedern, Texten und Gebeten Gedanken zum Thema „Freundschaft“ machen. Anschließend stärken wir uns

mit einem gemeinsamen Frühstück für Arbeit und Schule.

Weihnachtsbaumverkauf



Wie auch in den letzten Jahren verkauft die KJG wieder Weihnachtsbäume. Der Erlös ist dieses Jahr für den Unterhalt unserer Zelte bestimmt. Der Verkauf findet vor der Kirche Heilig Geist auf dem Venusberg (Kiefernweg 22) statt.

Die Termine:

Sa, 11.12. 14.00 – 18.00 Uhr
 So, 12.12. 10.15 – 18.00 Uhr 3. Advent
 Fr, 15.12. 17.00 – 20.00 Uhr
 Sa, 18.12. 10.00 – 18.00 Uhr
 So, 19.12. 10.15 – 18.00 Uhr 4. Advent
 Mi, 22.12. 17.00 – 20.00 Uhr

Christmette

Am 24.12 findet traditionsgemäß um 0.00 Uhr in Kessenich in der alten Kapelle eine Christmette der KJG der Region Bonn statt. Dazu sind alle herzlich eingeladen.

Kindergottesdienste im Pfarrverband



<i>Kleinkinder-Wortgottesdienste</i>	<i>Kinderwortgottesdienste mit anschl. Teilnahme an der Gemeindemesse</i>	<i>Kinder- und Familienmessen</i>
<i>Hl. Geist, Venusberg</i>		
12.12. 10:30 Uhr		05.12. 09:15 Uhr mit Kiga
16.01. 10:30 Uhr		19.12. 09:15 Uhr
13.02. 10:30 Uhr		24.12. 16:00 Uhr mit Spielzeugsammlung
06.03. 10:30 Uhr		23.01. 09:15 Uhr
		20.02. 09:15 Uhr
		13.03. 09:15 Uhr
<i>St. Barbara, Ippendorf</i>		
12.12. 10:45 Uhr	12.12. 10:45 Uhr	05.12. 10:45 Uhr
23.01. 10:45 Uhr	23.01. 10:45 Uhr	16.01. 10:45 Uhr
20.02. 10:45 Uhr	20.02. 10:45 Uhr	13.02. 10:45 Uhr
13.03. 10:45 Uhr	13.03. 10:45 Uhr	06.03. 10:45 Uhr
<i>St. Sebastian, Poppelsdorf</i>		
	12.12. 10:30 Uhr	05.12. 10:30 Uhr
	19.12. 10:30 Uhr	
	09.01. 10:30 Uhr mit den Sternsängern, anschl. Neujahrsempfang	

Neues aus den Büchereien

KÖB - Venusberg **Kiefernweg 24**

Mi 11.00 - 12.00 u. 16.00 - 18.00
So 10.00 - 12.00

Romane:

Der neue Jacques Berndorf ist da!: „Eifel-Träume“

Elsschlöt: Käse

Almquist: Die Woche mit Sara

McGregor: Der Taubenbaum

Robinson: Ein seltener Fall

Indridason: Todeshauch

Seghers: Ein allzu schönes Mädchen

Sachbücher:

Massaquot: Hänschen klein, ging allein

Damm: Das Leben des Friedrich Schiller

Dazu viele neue Kinder- und Jugendbücher!

Unsere Weihnachtsbuchausstellung fand auch in diesem Jahr wieder großes Interesse. Allen unseren Besuchern ein herzliches Dankeschön, denn durch Ihre Buchbestellungen unterstützen Sie unsere/Ihre Bücherei.

Unser Last-Minute-Service für Sie: Alle Bücher aus unserem Katalog können wir Ihnen noch bis zum Mittwoch, den 22.12. besorgen, wenn Ihre Bestellung bei uns bis zum 19.12. eingeht.

Unsere Öffnungszeiten während der Weihnachtstage:

Sonntag, 26.12.

Geschlossen

Mittwoch, 29.12. Geöffnet

Sonntag, 02.01.05

Geöffnet

KÖB - Poppelsdorf **Sternenburgstr. 27**

Mi 17.30 - 19.00
So 09.30 - 12.00

Liebe Leser, liebe Kinder

Nun beginnt die Jahreszeit, in der wieder mehr gelesen, vorgelesen oder gebastelt wird. Die Bücherei in Sankt Sebastian bietet eine große Auswahl an Büchern, für jeden Geschmack etwas. Wir stellen jetzt viele Weihnachtsbücher aus. Auch Backbücher für die Weihnachtsbäckerei oder Bastelbücher für Adventskränze, Weihnachtsdekorationen, kleine Geschenke und vieles mehr.

Das Büchereiteam wünscht allen Lesern ein schönes und besinnliches Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Wir hoffen, dass Sie bei uns auch im nächsten Jahr viele Bücher ausleihen werden.

KÖB - Ippendorf **Röttgener Str. 30**

Mi 15.30 - 17.30, Sa 18.30 - 19.30
So 10.30 - 12.30

Für Kinder:

Meyer, K.: Wellenäufer Bd 1+2

DiCamillo, K.: Desperaux

Lenk, F.: Anschlag auf Pompeji

Lenk, F.: Mönch ohne Gesicht

Schami, R.: Wie ich Papa die

Angst vor Fremden nahm

Alberta geht die Liebe suchen

Dörrie, D.: Mimi ist sauer.

Kleine Lesetiger. Ballettgesch.

Labyrinth und Irrgärten

Scharer, K.: Wenn Fuchs und H.

Total verrückte Schule

Townley, R.: Wunderbare Welt

der Sylvie

Vom Mann und der Gans

Funke, C.: Herr der Diebe

Beaumont, E-Mail an alle

Verne, J.: Der Kurier des Zaren

Bond, M.: Paddington im ...

Comics:

Forster, H.: Prinz Eisenherz, Spion

Sachbuch:

Bauer, U.: Lazy Blumengarten

Bailey, J.: Das neue Praxis-Handbuch Angeln

Romane:

Holm, G.: Die Robinson-Morde

Grimes, M.: Mordserfolg

Grandesm A.: Die wechselnden Winde

Biegel, A.: Wo ist denn meine Brille

Videos:

Bärenbrüder

Luther

Sams in Gefahr

Die wilden Kerle

Maulwurf und seine

Freunde

Was das Herz begehrt



Pfarrkalender

Venusberg - Heilig Geist

05.12.	15.00 Uhr	Schlittschuhlaufen mit der KJG
06.12.	09.30 Uhr	Gesprächskreis mit Katterbach SJ: „Jerusalem, du tötest die ...“
06.12.	16.15 Uhr	Literarischer Arbeitskreis: F.M. Dostojewski: „Der Großinquisitor“
07.12.	06.15 Uhr	Frühschicht zum Advent „Freundschaft“ mit anschl. Frühstück
08.12.	18.30 Uhr	Abendmesse zum Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Gottesmutter Maria
09.12.	15.00 Uhr	Adventlicher Seniorennachmittag mit Pater W. Beine
10.12.	18.30 Uhr	Rorate – Messe bei Kerzenschein
11./12.12.		Weihnachtsbaumverkauf der KJG
12.12.	09.15 Uhr	Choralhochamt mit Einlagen des Chores
12.12.	10.15 Uhr	Weihnachtsbasteln mit der KJG
14.12.	06.15 Uhr	Frühschicht zum Advent mit anschl. Frühstück
15.12.	ab 17.00 Uhr	Weihnachtsbaumverkauf der KJG
12		Adventsfeier des Kindergartens
17.12.	18.30 Uhr	Rorate – Messe
18./19.12.		Weihnachtsbaumverkauf der KJG
21.12.	0 6.15 Uhr	Frühschicht zum Advent mit anschl. Frühstück
22.12.	ab 17 .00 Uhr	Weihnachtsbaumverkauf der KJG
24.12.	22.00 Uhr	Christmette für die Pfarrgemeinde mit deutschen Weihnachtsliedern
25.12.	0 9.15 Uhr	Festhochamt zu Weihnachten. Der Chor singt: Messe in G für Soli, Chor, Instrumentalisten und Orgel von Franz Schubert
26.12.	09.15 Uhr	Deutsches Hochamt mit deutschen Weihnachtsliedern
01.01.	09.15 Uhr	Neujahrsgottesdienst
	18.30 Uhr	Abendmesse
06.01.	18.30 Uhr	Abendmesse mit den Dreikönigssängern
14.1. – 16.1.		Wochenendfahrt der KJG
19.01.	20.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst zur Weltgebetswoche um die Einheit im Glauben, mit anschließendem Neujahrsempfang im Jugendheim
03.02.	14.11 Uhr	Kinderkarneval im Jugendheim
05.02.	19.11 Uhr	Karnevalistischer Abend der Pfarrei
09.02.	18.30 Uhr	Abendmesse zu Aschermittwoch
14	10.00 Uhr	ökumenischer Kinderbibeltag
09.03.	20.00 Uhr	Besuch der orthodoxen Metropolitankirche „Agia Trias“ Dietrich Bonhoeffer-Str 2, mit Erzpriester Sokratis Ntallis: Das Osterfest in der Orthodoxie
03.04.	10.00 Uhr	Feierliche Erstkommunion

Ippendorf - Sankt Barbara

04.12.	18.00 Uhr	Hl. Messe aus Anlass des Barbarafestes. Es singt die Schola
08.12.	19.00 Uhr	Festhochamt von der unbefleckten Empfängnis mit der Schola
24.12.	15.00 Uhr	Kinderchristvesper
	16.30 Uhr	Kinderchristmette
	22.00 Uhr	Christmette

Pfarrkalender

25.12.	10.45 Uhr	Festhochamt von Weihnachten
26.12.	10.45 Uhr	Festhochamt vom Fest der Heiligen Familie mit dem Chor
28.12.	16.00 Uhr	Kindersegnung
31.12.	17.00 Uhr	Dankmesse zum Jahresschluss
01.01.	10.45 Uhr	Festhochamt zum Beginn des Neuen Jahres
02.02.	19.00 Uhr	Kerzenweihe im Jugendheim und Lichterprozession zur Kirche, anschließend Abendmesse
26.02		ökumenischer Kinderbibeltag
03.03.	8.00 Uhr	Messe der Frauengemeinschaft mit Austeilung des Blasiussegens
05.02. und 06.02.		Nach allen Gottesdiensten wird der Blasiussegens ausgeteilt

Poppelsdorf - Sankt Sebastian

Poppelsdorfer Gottesdienste in der Weihnachtszeit:

Freitag, 24. Dezember, <i>Hl. Abend</i>	15:30 Uhr 17:30 Uhr 18:00 Uhr	Kinderchristmette musikalische Vorfeier Christmette
Samstag, 25. Dezember, 1. Weihnachtstag unter Mitgestaltung des Kirchenchores: Weihnachtsmusik des Barock	09:00 Uhr 10:30 Uhr 18:00 Uhr	<i>keine Hl. Messe</i> Festhochamt Abendmesse
Sonntag, 26. Dezember 2. Weihnachtstag <i>Fest d. Heiligen Familie</i>	09:00 Uhr 10:30 Uhr 18:00 Uhr	Hl. Messe Hochamt <i>keine Abendmesse</i>
Dienstag, 28. Dezember, anschl. Kaffeetrinken im Pfarrsaal <i>Fest der Unschuldigen Kinder</i>	15:30 Uhr 19:00 Uhr	Kindersegnung, Abendmesse
Freitag, 31. Dezember, <i>Silvester</i>	18:00 Uhr 23:30 Uhr	Dankmesse zum Jahresabschluss <i>Stille Anbetung zum Jahreswechsel in der Kirche</i>
Samstag, 1. Januar <i>Neujahr</i>	09:00 Uhr 10:30 Uhr 18:00 Uhr	<i>keine Hl. Messe</i> Hochamt Abendmesse
Sonntag, 2. Januar,	09:00 Uhr 10:30 Uhr 18:00 Uhr	Hl. Messe Hl. Messe Abendmesse

Pfarrkalender

- So. 09. Januar 10:30 Uhr Hl. Messe mit den Sternsängern, anschl. Neujahrsempfang
So. 23. Januar 10:30 Uhr Patrozinium Hl. Sebastian
Mi. 02. Februar 09:30 Uhr Hl. Messe mit Kerzenweihe Mariä Lichtmess
Sa. 05. Februar 18:00 Uhr Hl. Messe mit Kerzenweihe, anschl. Austeilung des Blasiussegens
So. 06. Februar nach allen Hl. Messen Austeilung des Blasiussegens

Dezember:

- Dienstag, 30.11.; 07.12.; 14.12.; 21.12.; jeweils um 06:00 Uhr Roratemesse im Advent
Freitag, 03.12.; 10.12.; 17.12.; jeweils um 22:00 Uhr Komplet in der Adventszeit
Mo. 03. Januar 20:00 Uhr ökumenischer Arbeitskreis in St. Sebastian
Di. 18. Januar 19:00 Uhr ökumenischer Gottesdienst in St. Sebastian, anschl. gemütliches Beisammensein

(M)ein Paradies?

Zentraler Gottesdienst der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen Bonn innerhalb der Gebetswoche für die Einheit der Christen.

Sonntag, den 23. Januar 17 Uhr, Schlosskirche (Universitäts-Hauptgebäude)

Alle Termine

– immer aktualisiert –

finden Sie auch im Internet:

www.vip-bonn.de

NOTFALLHANDY

Das Dekanat Bonn Mitte/Süd hat seit einiger Zeit für Notfälle (Krankensalbung o. ä.) eine Rufbereitschaft per Handy eingerichtet.

Die Rufnummer lautet: 0160 - 94 590 409.

Die Nutzung soll unbedingt auf Fälle beschränkt werden, in denen weder Pfarrer noch Pfarrbüro erreichbar sind.

Pfarr-Register

Getauft wurden:

Venusberg

- 13.11. Jana Carolin Walden, Philipp-Reis-Str 4
14.11. Maya Lena Holoher, Kiefernweg 19

Ippendorf

- 24.07. Paula Maria Eckelt, Auf dem Heidgen 5 (St. Martin)
Luka Amelia Eckelt, Auf dem Heidgen 5 (St. Martin)
26.09. Jonathan Muraca, Ippendorfer Allee 92 (St. Hedwig/St. Josef a. d. Höhe)
17.10 David Jan Knitter, Borsigallee 20
Elias Liebscher, Lengsdorfer Str. 36
31.10. Amira Margaretha Bahrouz, Röttgener Str. 163
06.11. Lara Büch, Peter-Ohlenhardt-Str. 9
Nicolas Büch, Peter-Ohlenhardt-Str. 9
07.11 Luisa Weißenfels, Auf d. Heidgen 43
Marius Hintze, Spreestr. 5
13.11. Ruben Richard Dionysius Zarifakis, Peenstr. 5
14.11. Benjamin Finn Heinze, Köln

Poppelsdorf

- 26.09. Paula Marie Schmitz, In der Maar 38
02.10. Luca Marie Roth, Maxstr. 41
09.10. Victor Scherer, Schloßstr. 18
10.10. Felix Gampert, Argelanderstr. 165
30.10. Elian Kühn, Hospitalweg 1a
31.10. Benedikt Luzar, Trotschelstr. 6
13.11. Leonhardt Kreutzmann, Hartsteinstr. 6
20.11. Paul Andreas Schüller, Argelanderstr. 175
21.11. Philipp Weitz, Büttinghausenstr. 25
27.11. Juliane Elfriede Weller, Wilhelm-Levison-Str. 6

Firmung in Venusberg – Heilig Geist:

26 Jugendliche

Gold Hochzeit:

Ippendorf

Artur und Margarete Lindner

Getraut wurden:

Venusberg

- 24.07. Dr. Ansgar Schulte und Sigrid Köhler

Poppelsdorf

- 04.09. Ruppert Groß – Sabrina Gericke, Argelanderstr. 94, St. Elisabeth Bonn
25.09. Rocco Pönitz – Britta Konrads, Königstr. 75a
25.09. Jürgen Harperscheid – Angela Dauben, Laufenbergstr. 34

Gestorben sind:

Venusberg

- 18.08. Johannes Genau, Haus Elisaabeth
22.09. Johann Grahts, Hein.-Blömer-Weg 14
10.10. Dr. Gabriel Brody, Haager Weg 93
19.10. Hedwig Stoth, früher Kiefernweg

Ippendorf

- 10.09. Maria Margarete Schmitz, Röttgener Str. 120, 81 J.
11.09. Margareta Berresheim, früher Auf dem Heidgen, 93 J.
14.09. Paula Hilger, Röttgener Str. 102, 89 J.
15.09. Elisabeth Strahl, Lückingstr. 6, 82 J.
07.10. Anna Maria Butscheidt, früher Röttgener Str., 96 J.
11.10. Hilde Müller, Am Kümpel 20, 81 J.
25.10. Alexander Anders, Im Acker 4 a, 69 J.
10.10. Ok-Hi Niemann, Am Sonnenhang 12, 49 J.

Poppelsdorf

- 11.09. Renate Elisabeth Sauer, Schloßstr. 27
12.09. Hans Vogt, Stockenstr. 12
18.09. Edith Neugebauer-Ketterl, Am Spitzenbach2 Bad Honnef
30.09. Cäcilia Böttcher, Am Botanischen Garten 26
01.10. Werner Kesternich, Bennauerstr. 1
10.10. Hedwig Häusler, Venusbergweg 17b
11.10. Walter Noeker, Nachtigallenweg 1
13.10. Dr.jur. Werner Krischer, Am Poppelsdorfer Weiher 4

Veranstaltungen und Treffpunkte

Venusberg



Kirchenchor

Leiter: Wolfgang Hörsch, Haager Weg 99

Sprecher: Bernd Gehrman, Höhenweg 107
Chorprobe: Do., 20.00 Uhr im Jugendheim

Chor Regenbogen

Leiter:

Wolfgang Sonnenberger, Holunderweg 14 und
Clemens Pflüger, Luigi-Pirandello-Str. 16
E-Mail: chorleiter@chor-regenbogen.de,
Internet: www.chor-regenbogen.de

Proben: Jugendheim St. Barbara, Röttgener Str.
30, Mo., 19.00 - 20.30 Uhr



Katholische Junge Gemeinde (KJG)

Ansprechpartner:

Anna Anspach, Waldauweg 28, Tel: 28 48 29
Katharina Klockgether, Bodelschwingweg 2
Tel: 9 28 83 71

Internet: www.venusberg.kjg-bonn.de

Gruppenstunden: Mi 16 – 18 Uhr für 7-11 Jahre
Do 18.30 – 20.30 ab 15 Jahre
Fr 18 – 19.30 für 11 – 15 Jahre

Kirchbauverein Heilig Geist

Spendenkonto Nr. 10 650 257 Sparkasse Bonn
(BLZ 380 500 00)

Kleinkinder-Liturgiekreis

Ursula Bruchhausen, Ebereschenweg 7, Tel
9287998

Kleinkinder-Spielgruppen

Eva-Maria Lewalter, Tel 283105
Mi 9.00 - 10.30 Uhr im Jugendheim

Ippendorf

Chor Regenbogen

siehe Venusberg

Kinderchor

Judith Heinze, Tel. 0221 / 7020914

Probe: Mittwoch 17.00-18.00 Uhr im Pfarr-
jugendheim

Pfarr-Cäcilienchor

Leiter: Christoph Hamm, Burggartenstr. 18,
Tel. 217365, Vorsitzender: Josef Hülsmann
Chorprobe: Di., 20.15 im Pfarrjugendheim

weihnachtliche Musik in St. Barbara

Hl. Abend, Christmette:

Weihnachtslieder und Motetten

2. Weihnachtstag

Missa Brevis in D für Soli, Chor, Orchester und
Orgel von Wolfgang Amadeus Mozart (KV 194)

2. Januar 2005, 10.45 Uhr: Bläsermesse gestaltet
von den Brüdern Besseler

Terminhinweis:

Freitag(!), 21. Januar 2005: Kostümball des
Kirchenchors

Kath. Junge Gemeinde

Ansprechpartner:

Thilo Fobes, Tel: 28 21 77

Volker Schmidt, Tel: 28 33 99

Gruppenstunde: Fr 18 – 19.30 Uhr ab 8 Jahre

Mess-Vorbereitungskreise

- Kleinkinderwortgottesdienst
Andrea Stader, Tel. 284508
- Schülerwortgottesdienst
Konstanze Hollenhorst, Tel. 282842

Kreis der 30 - 50-Jährigen

Uschi Heidel, Tel. 285403

Veranstaltungen und Treffpunkte



St.-Sebastianus-Schützenbruderschaft

Margret Engels, Tel. 282365

(jeden 2. Mittwoch im Monat Versammlung, 19.30 Uhr im Pfarrheim)

Schieß Training LG

Dienstags 17.00 Uhr Jugend

Donnerstags 18.30 Uhr Erwachsene

08.12. Versammlung im Pfarrheim

12.12. - Weihnachtsfeier St.Seb.Ippendorf (alle Mitglieder u. Freunde)

15.12. - Vorweihnachtliche Senioren-Kaffeetafel mit Besuch des Nikolaus und des amtierenden Königspaares im Pfarrheim St.Barbara.



Kath. Frauengemeinschaft

Renate Hülsmann, Tel. 283834

Jeden dritten Mittwoch im Monat Bastel- und Handarbeitskreis der Kfd von 15.00 - 17.00 Uhr im Jugendheim

17. Februar 2005 15:00 bis ca. 17:30 Uhr: Besinnungsnachmittag im Pfarrjugendheim St. Barbara, Referent: Herr Pastor Bernd Kemmerling - Thema wird später bekannt gegeben; anschließend feiern wir die hl. Messe.

05. März 2005 17:00 Uhr: **Weltgebetstag der Frauen** - Seit zwei Jahren führen wir zusammen mit Frauen aus der Evangelischen Auferstehungskirche den Weltgebetstag der Frauen durch. Er steht im Jahre 2005 unter dem Motto „Lasst uns Licht sein“ und führt uns nach Polen. Wir feiern den ökumenischen Gottesdienst in unserer Pfarrkirche St. Barbara, Röttgener Straße. Dazu sind alle Frauen herzlich eingeladen.

Um 15:00 Uhr wird im Bonner Münster der Zentralgottesdienst gefeiert. Zum Weltgebetstag der Frauen finden Vorbereitungstreffen statt, in denen ein ökumenisches Vorbereitungsteam Informationen über Land und Leute gibt, die Weltgebetstagsordnung erläutert und die im Gottesdienst verwendeten Bibeltexte näherbringen und vertiefen möchte. Ort und Zeit der einzelnen Vorbereitungstreffen werden später bekannt gegeben.

Messdienergruppe

Diakon Paul Kirschner, Tel. 284097

Mutter-Kind-Gruppe

Frau Sühling, Tel. 285400

Folklore-Tanzkreis

Matthias Schröter, Tel. 281971

Es handelt sich um ein Angebot eines offenen Tanzkreises des Pfarrgemeinderates. Jedermann ist herzlich willkommen. Übungsstunde ist jeden Freitag von 20 - 21.30 Uhr.



Seniorentreff des PGR

Ansprechpartnerin:

Vera Severin

Tel. 283576

Jeden 2. Mittwoch im Monat gemütliches Beisammensein der Seniorinnen und Senioren im Jugendheim St. Barbara

Poppelsdorf



Gemischter Chor Liederkrantz Poppelsdorf

1. Vorsitzender: Roland Stoll,
Sebastianstr. 65, Tel. 26 21 04

Chorprobe jeden Dienstag 20.00 Uhr, Clemens-August-Saal, Clemens-August-Str.34.

*

Sonntag, 5. Dezember

Weihnachtskonzert in St. Sebastian (mit der Eisenbahnersinggemeinschaft Gremberghoven)



Ortsbund Poppelsdorf

Vorsitzender: Peter Weingarten,
Am Botanischen Garten 14,
Tel. 6943 18



Botanische Gärten der Universität Bonn

Technischer Leiter: Markus Rad-scheid, Meckenheimer Allee 171, Tel. 73 22 59

Die Öffnungszeiten:

Die Botanischen Gärten sind ganzjährig wie folgt geöffnet:

Im Winterhalbjahr (1. November - 31. März) montags - freitags von 9 - 16 Uhr

Am Samstag und Sonntag sind die Gärten geschlossen.

(Gewächshäuser 10 - 12 und 14 - 16 Uhr)

Die Gewächshäuser im Nutzpflanzengarten sind immer geschlossen.

Montag, 4. April, 18.15 Uhr,

Haupteingang Botanischer Garten

Themenführung: „Sonnengelb und veilchenblau: Frische Farben im frühlingshaften Schlossgarten“

Mittwoch, 20. April, 18.15 Uhr,

Botanischer Garten

Themenführung: „Weich, kratzig oder nackt: Das Haarkleid der Pflanzen“

Montag, 2. Mai, 18.15 Uhr,

Botanischer Garten

Themenführung: „Narzissus und die Tulipan: Geschichte und Geschichten unserer Zierpflanzen“



Leiterin:

*Sophia Weißenfels,
Clemens-August-Str. 63,
Tel. 219677*

Jeden Donnerstag von 14.30 bis 17.00 Uhr gemütliches Beisammensein der Seniorinnen und Senioren im Pfarrsaal, Sternenburgstraße 27



Volkstanzgruppe

Vorsitzende:

*Maria. Langenberg-König
Bennauerstr. 24, Tel. 210814*

Übungsstunden mittwochs 20:00 - 21:30 Uhr,
Turnhalle Johannes-Schule, Rehfuessstr.



Katholische Frauengemeinschaft

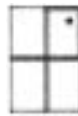
*Sprecherin des Vorstandsteams: Annemie Schmelmer,
Trierer Str. 55, Tel. 21 87 74*

*

Dienstag, 7. Dezember, 19.45 Uhr

Adventfeier

Wenn nicht anders vermerkt, finden die Veranstaltungen im Großen Konferenzraum, Sternenburgstraße 27, statt. Gäste sind jederzeit willkommen.



Marienhospital – Krankhausseelsorge

Ansprechpartner:

*Schwester Petra
Robert-Koch-Str. 1,
Tel. 505-0
Krankenhaus-Fax 505-2020*

◀ Junge Erwachsene & Familien

*Leiterin: Christiane Bock, Nordstraße 20,
Tel.: 695949*

Sonntag, 16. Januar

Winterspaziergang - Ort und Zeit nach Absprache

Dienstag, 22. Februar

Kegeln im Haus Venusberg ab 20 Uhr

Samstag, 5 März

Schwimmen im Monte Mare ab 14 Uhr

Dienstag, 19. April

Eis essen in Endenich ab 20 Uhr

Samstag, 23. April

Köln Zoo ab 10 Uhr

Sonntag, 1. Mai

Familientreff auf dem Kreuzberg, 11 Uhr Messe

Dienstag, 24. Mai

Rheinaue ab 20 Uhr

Sonntag, 03. Juli

Tierpark Daun ab 11 Uhr

◀ Kolpingjugend

*Ansprechpartner: Klaus Pott,
Sternenburgstraße 33, Tel.: 212704*



*Vorsitzender: Karl-Heinz Kron,
Max-Cohen-Straße 42, Tel.: 798262,
E-Mail: karl-heinz.kron@poppelsdorf.de*

Alle Veranstaltungen finden – falls nichts
Anderes vermerkt – im Kolpingheim, Rudolf-
Stöcker-Weg 35, statt.

*

Donnerstag, 6. Januar, 20 Uhr
Treff der Närrischen Gesellen im Kolpingheim
Freitag und Samstag, 28./29. Januar, 20.11 Uhr,
Pfarrsaal, Sternenburgstraße 27
Karnevalssitzungen mit dem Motto „75 kernge-
sund, gesellig, närrisch, kunterbunt“. Einlass ab
19 Uhr.

Sonntag, 30. Januar, 14.11 Uhr, Pfarrsaal
Kinderkarnevalsparty mit Unterstützung von
Familien aus der Gemeinde. Kuchenspenden
dringend erwünscht

Donnerstag, 3. Februar, 17 Uhr, Pfarrsaal
Weiberfastnacht für die ganze Familie
Montag, 7. Februar,
nach dem Rosenmontagszug im Kolpingheim
Geselliger Treff

Mittwoch, 9. Februar, 20 Uhr, Kolpingheim
Traditionelles Fischessen zum Ende der Karne-
vals-session.

Donnerstag, 17. Februar, 20 Uhr im Pfarrsaal
„Das gemütliche alte Bonn“. Georg Divossen
zeigt seinen Film, der die Stadt von anno dazu-
mal effektiv mit dem heutigen Bonn konfron-
tiert.

Samstag und Sonntag, 27./28. Februar
Einkehrwochenende der Männer in Bad Honnef-
Selhof mit Pater Beine.

Donnerstag, 3. März, 20 Uhr
Besuch des Feuerwehrmuseums Buschdorf,
Schickgasse 21 a. Mit Kolpingbruder Hans-
Josef Junker, der mit seiner Sammlung den
Grundstock für das Museum legte.


Samstag, 12. März, 16 Uhr
Kolping-Bezirksversammlung. Wegen des 75-
jährigen Vereinsbestehens findet die Versamm-
lung der Bonner Kolpingsfamilien im Pfarrsaal
statt.

Kirchbauverein St. Sebastian
*Vorsitzender: Pastor Bernd Kemmerling,
Rehfuessstraße 24, Tel.: 21 84 60*
Spendenkonto: Nr. 1211085, BLZ 380 500 00,
Sparkasse Bonn

Familienkreis



*Ansprechpartner:
Familie Killewald
Sebastianstr.
Tel. 63 78 94*



**FÖRDERVEREIN
POPPELSDORFER
GESCHICHTE e.V.**

*Vorsitzender: Prof. Wolfgang Alt, Sternenburg-
str. 23, in der Heimatsammlung Stöcker zu de-
ren Öffnungszeiten, Tel. 61 1786*
Verantwortlich: Christian Kleist
Öffnungszeiten Donnerstag: 14.30-16.30 Uhr
Den Besuchern steht auch weiterhin Herr
Uessem zu Führungen und Auskünften zur
Verfügung. Er wird unterstützt von einem Team
von Betreuern, die sich in den Öffnungszeiten
abwechsellern.

Familienmesskreis
*Ansprechpartner: Renate Lubitz,
Mordkapellenpfad 4, Tel.: 24 16 76*
Vorbereitung von Familienmessen und Wort-
gottesdienste für Kinder.

Krabbelgruppe an St. Sebastian
*Ansprechpartnerin:
Monika Bornemann, Tel. 659268*

Krabbelstunden:
Montag 9.30 Uhr – ab 12 Monate
Dienstag 9.30 Uhr – ab 20 Monate
Mittwoch 9.30 Uhr – ab 20 Monate
Donnerstag 9.30 Uhr – ab 6 Monate
Freitag derzeit keine Gruppe
jeweils Sternenburgstraße 33.



St. Sebastianus-Schützenbruderschaft

Brudermeister: *Stephan Langel*,
Gierolstraße 53, Tel. 28 25 74

5. Dezember

Hasenschießen mit anschließendem
Jahresabschlussstreffen der Bruderschaft im
Pfarrsaal

Übungsschießen:

Schützen: dienstags ab 19.00 Uhr

Jungschützen: mittwochs ab 18.00 Uhr

Schützinnen: mittwochs ab 19.30 Uhr

KG Närrische Germanen

Bonn-Poppelsdorf 1924,



Präsident:

Peter Weingarten, sen.

Am Botanischen Garten 14,

Tel.: 69 43 18



Kirchenchor St. Sebastian

1. Vorsitzende: *Elrike Beutner*,

Kekuléstraße 37, Tel. 224462

Jeden Mittwoch 20.00 Uhr Probe,

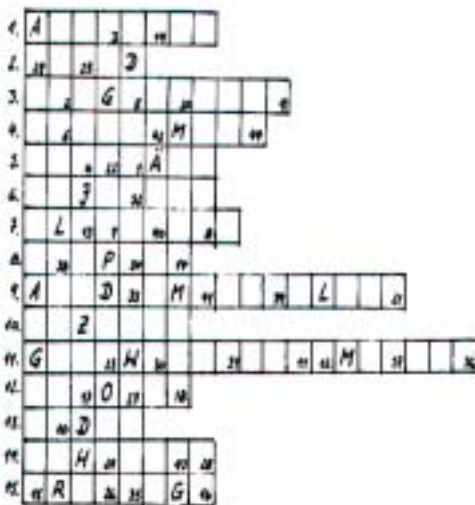
Kapitelsaal der Pfarrkirche, Kirschallee.

Weihnachtsquiz

Quiz rund um Weihnachten

Trage die Lösungswörter ein. Manchmal besteht die Lösung auch aus mehreren Wörtern. Füge dann die markierten Buchstaben in der richtigen Reihenfolge zusammen, und du erhältst eine frohe Botschaft aus dem Lukasevangelium (2. Kapitel).

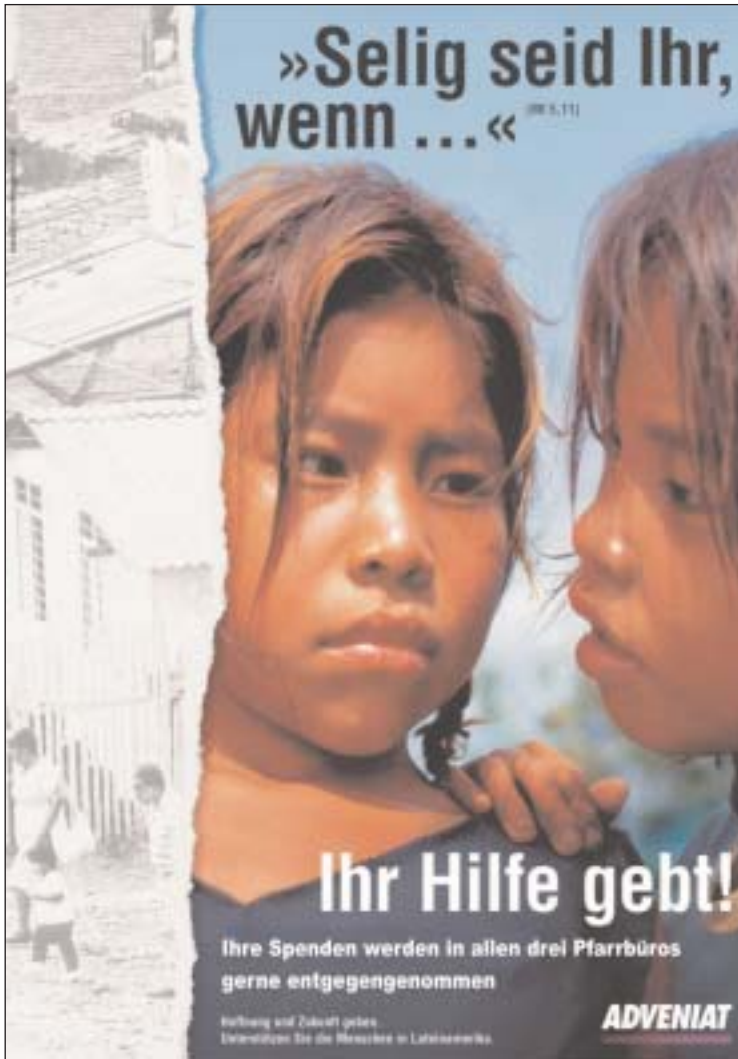
- Wie heißt der römische Kaiser zur Zeit der Geburt Christi?
- Welcher König ist in Betlehem geboren?
- Was bedeutet der Name Messias?
- Welchen Beruf hatte Josef?
- Welches Evangelium berichtet von den drei Weisen aus dem Morgenland?
- Wo predigte Johannes der Täufer?
- Wie hieß die Verwandte, die Maria besuchen ging?
- In welches Land flüchteten Maria und Josef mit Jesus?
- Woher kamen die Sterndeuter, die des Jesuskind suchten?
- In welcher Stadt waren Maria, Josef und Jesus zu Hause?
- Welche Geschenke bekamen Jesus von den Sterndeutern?
- Welcher König wollte das Jesuskind töten?
- Wo liegt Betlehem?
- Wer trug Kleider aus Kamelhaaren?
- Als Jesus 12 Jahre alt war, blieb er im Tempel zurück. Wie lange suchten seine Eltern, um ihn wiederzufinden?



1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15

16 17 18 19 20 21 22 23 24 25

26 27 28 29 30 31 32 33 34 35



Ihre VIP-Ansprechpartner:

Venusberg: Claudia Wendel, Haager Weg 85, 53127 Bonn, E-Mail: metzgerei-wendel@t-online.de

Ippendorf: Hans Huth, Balthasar-Neumann-Str. 24, 53127 Bonn, E-Mail: Hahubo@web.de

Poppelsdorf: Richard Bongartz, Burggartenstr. 18, 53115 Bonn, E-Mail: RBongartz@aol.com

„Auch wenn man kein heller Kopf ist: In der Adventszeit geht einem ein Licht nach dem anderen auf.“

Verfasser unbekannt